

112
Feuerwehr



Erste Wahl!



J A H R E S B E R I C H T

2 0 1 7

Zahlen und Fakten

Vorwort	3
Landesgeschäftsführer	4 - 5
Öffentlichkeitsarbeit	6-8
Vergaberegeln Projektförderung	9
Zusammenhalt durch Teilhabe	10 - 11
Katastrophenschutz	12
Einsatz	13
Musik	14 - 15
Ausbildung	16 - 17
Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung	18 - 19
Brandverhütung	20 - 21
Technik	22
Feuerwehrseelsorge und Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte	23
Kommunikation	24 - 27
ABC Gefahrgut	28 - 29
Medizin	30 - 31
Fitness in der Feuerwehr	32 - 33
Wettbewerbe Jugendfeuerwehr	34
Leistungsbewertung	35
Kinderfeuerwehr	36 - 37
Jugendfeuerwehr	38 - 39
Landesjugendforum	40
Bildung	41
Jugendbildung	42 - 43
Ausschreibung fünfter 50er-Feuerdrachen-Cup	44
Statistik	45 - 47
Förderer	48 - 49
Ehrungen	50 - 51
Termine 2018	52 - 53
Impressum	54



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

erneut legt Ihnen der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein eine Leistungsbilanz vor, um Ihnen aufzuzeigen, auf wie vielen Tätigkeitsfeldern der Verband aktiv war, wo Erfolge erzielt wurden und wo es noch offene Baustellen und weitere Ziele gibt. Erst nach dem Durchblättern der folgenden Seiten wird einem so richtig klar, wie breit und interessant das Feuerwehrwesen aufgestellt ist.

Diese Vielschichtigkeit ist es auch, die mich immer angetrieben hat, meine Kraft für dieses einzigartige Hilfeleistungssystem aufzuwenden. Nahezu 40 Jahre war die Feuerwehr ein wichtiger Teil meines Lebens. Aber dieses Vorwort wird nun mein letztes sein. Ich lege den Vorsitz des Landesfeuerwehrverbandes im Frühjahr 2018 in neue Hände und werde künftig aus Distanz das Geschehen beobachten. Ich freue mich, dass aus der Runde der Kreis- und Stadtwehrführer das einmütige Signal gegeben wurde, einen hoffnungsvollen Kandidaten zu unterstützen.

An diesem wird es in den kommenden Jahren liegen, den schleswig-holsteinischen Spitzenverband der Feuerwehren fit zu halten für die Zukunft. Grundlage dafür ist die Einheit der agierenden Personen. Daher hat ein Satz aus vergangenen Grußworten nach wie vor Bedeutung: Anstehende Probleme lassen sich auch in Zukunft nur effektiv lösen, wenn wir alle am selben Strang in dieselbe Richtung ziehen – stets zum Wohle unserer Feuerwehren.

An Themen wird es auch künftig nicht mangeln – und damit auch nicht an spannenden Berichten, die wir Ihnen jedes Jahr mit dieser Leistungsbilanz vorlegen werden. Um alle Themenfelder bearbeiten zu können, braucht es immer Unterstützung. Das kann tatkräftige Mitarbeit in Gremien oder Foren sein, aber auch einfach nur konstruktive Kritik. Wenn Sie am Ende dieser Broschüre angekommen sind, zögern Sie nicht, uns ihr Feedback zu geben.

Ich wünsche Ihnen auf den folgenden Seiten eine angeregte Lektüre. Lassen Sie sich von dem bunten Themenstrauß inspirieren, begeistern und gerne zur Mitarbeit motivieren.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei Ihren Feuerwehren. Unterstützen Sie auch weiterhin das erfüllendste Ehrenamt, das unsere Gesellschaft zu bieten hat. Dann ist mir um die Zukunft des Feuerwehrwesens nicht bange.

Ihr
Detlef Radtke

Landesbrandmeister





Volker Arp
Landesgeschäftsführer
des LfV-SH



Zum ersten Meinungsaustausch traf sich der Vorstand mit Innenminister Hans-Joachim Grote.

Das Berichtsjahr stand im Zeichen diverser Projekte, von denen ich an erster Stelle die Schaffung des landeseinheitlichen Feuerwehr-Dienstausweises nennen möchte. Dem Wunsch der Mitgliedsverbände folgend, hat sich eine Arbeitsgruppe gefunden, die an dem Projekt gearbeitet hat – und bei dem sich herausgestellt hat, das auch hier der Teufel mal wieder im Detail liegt.



Es war ein beschwerlicher Weg bis alle gewünschten Funktionalitäten und die Modalitäten der Bestellung so vorlagen, wie gewünscht. Die Karte dient künftig allen Feuerwehrangehörigen des Landes, sowohl als Dienstausweis, wie auch als Versichertenachweis der HFUK Nord. Zudem ist die schleswig-holsteinische Ehrenamtskarte automatisch enthalten. Zusätzlich werden wir versuchen, peu a peu weitere Vorteilsangebote für Feuerwehrangehörige zu generieren. Gerne nehmen wir dazu auch Kontakte aus den

Mitgliedsverbänden auf. Die Kosten für den neuen Ausweis sind für die Gemeinden gering – werden die Rohlinge doch durch den LfV SH mit „Lottomitteln“ finanziert.

Dann hat natürlich der Regierungswechsel in Schleswig Holstein dazu geführt, dass der LfV-SH mit den neuen Verantwortlichen in den Ministerien und der Landesregierung Kontakt aufnehmen musste, um das Thema Feuerwehr zu transportieren. Dies bedurfte mehrerer Antrittsbesuche durch den Vorstand zum Beispiel beim Ministerpräsidenten und dem Innenminister. Bei diesen Treffen wurden die brennendsten Themen in den Fokus gestellt um die neuen Verantwortlichen zu sensibilisieren. Das scheint derzeit auch gelungen – die Zusammenarbeit mit der neuen Landesregierung läuft „geschmeidig“. Das Thema Kameradschaftskassen hat uns im Berichtsjahr noch nicht ganz losgelassen – allerdings ist es von der emotionalen auf die Arbeitsebene verrutscht. Vereinzelt Beratungen und Hilfestellungen waren hier und da nötig. Der Großteil der Fragen betraf die



Antrittsbesuch des LFV-Vorstandes beim neuen Ministerpräsidenten Daniel Günther.

Handhabung zur Erstellung eines Haushaltsplanes und -abschlusses. Es kann festgestellt werden, dass sich die Feuerwehren mit dem Thema eingearbeitet und arrangiert haben. In diesem Zusammenhang ist besonders den Kameraden Ludwig Fink, Lars Carstensen und auch Daniel Kiewitz für die Unterstützung zu danken. Die Kommunalwahl im Mai wird viele Änderungen in den personellen Zusammensetzungen der Gemeindevertretungen und Stadtverordnetenversammlungen bringen. Neue Mitglieder entscheiden dort auch über Feuerwehrthemen. Um diese für die Thematik zu sensibilisieren, arbeiten wir an einem Vortragskonzept mit dem inhaltlichen Augenmerk auf Situation und Zukunft in den Feuerwehren.

Beim Ministerium für Inneres, Ländliche Räume und Integration (MILI) sitzen wir mit am Tisch, wenn es um die Entwicklung und Ausrichtung des Katastrophenschutzes in Schleswig-Holstein geht. Erarbeitet wird ein Feuerwehrbereitschaftsentwurf und es wurde ein Leistungsverzeichnis für ein sogenanntes LF-KatS-SH aufgestellt (siehe Bericht des Fachleiters KatS in diesem Heft). Hoffen wir, dass 2019 die ersten Fahrzeuge im Land in Dienst gestellt werden.

Die Zusammenarbeit mit den Hilfeleistungsorganisationen sowie den kommunalen Landesverbänden (SHGT, Landkreistag u. Städteverband) wurde wie in jedem Jahr weiterhin intensiviert und vertieft. Der Landesfeuerwehrverband ist in verschiedenen Arbeitsgruppen der Verbände auf Landesebene weiterhin beratend tätig. Ein Dank geht auch an meine Kolleginnen und Kollegen Kreis- und Stadtgeschäftsführer, aber natürlich auch an die Kreis- und Stadtweführer für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr 2017.

Bei der Vielzahl der Themen kann man nicht immer einer Meinung sein. Ziel aller Bestrebungen ist es jedoch immer, das Bestmögliche für unsere Feuerwehren im Lande zu erreichen. Dafür sind ein motivierter Vorstand und motivierte Kolleginnen und Kollegen nötig. Beides haben wir.

Dem Vorstand und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle gilt daher mein besonderer Dank – insbesondere vor dem Hintergrund des krankheitsbedingten Ausfalles unseres Landesvorsitzenden Detlef Radtke über das gesamte vergangene Jahr. Für Deine weitere Genesung wünsche ich Dir, lieber Detlef, auch im Namen Deiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle alles erdenklich Gute.

Vor uns liegt eine neue Zusammensetzung des Vorstandes und die Wahl eines neuen Landesbrandmeisters. Das verspricht eine spannende Zeit, in der wir sicherlich an vielen Stellschrauben drehen werden. Ich freue mich darauf.



Das Team der Landesgeschäftsstelle im Frühjahr 2018.

Organsitzungen

- Teilnahme der Vorstandes und der Delegierten an der Delegiertenversammlung des DFV in Falkensee.
- Die Landesfeuerwehrversammlung 2017 fand in Bad Oldesloe (OD) statt.
- Die Sitzung des Feuerwehrausschusses fand im März 2017 in der Feuerwehrtechnische Zentrale des Kreises Stormarn in Travenbrück statt.
- Es wurden 11 Sitzungen des Vorstandes durchgeführt.
- Gemeinsam mit den Kreis- und Stadtweführern und Leitern der Berufsfeuerwehren wurden 8 Dienstbesprechungen durchgeführt.

Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Neben den 11 Kreis-, den 4 Stadfeuerwehrverbänden und den 4 Berufsfeuerwehren gehören dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein an:

12 Ehrenmitglieder, die Hanseatische-Feuerwehr-Unfallkasse Nord, je 1 Vertreter der kommunalen Landesverbände und der im Lande tätigen Sachversicherer, der Werkfeuerwehrverband Nord e.V., die Arbeitsgemeinschaft der Brandschutzingenieure, die Provinzial Nord Versicherung, der Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerkes und 27 fördernde Mitglieder.



Holger Bauer
Referent für Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit

„Um Kritik zu vermeiden, sage nichts, mache nichts und sei nichts“

Aristoteles

...also stellen wir uns gerne der Kritik, denn nichts tun ist nicht zielführend in der Öffentlichkeitsarbeit. Kritik belebt und regt beiderseits zum Nachdenken an. Allerdings muss Kritik offen ausgesprochen werden, sachlich sein und zielführend bleiben.

Aber das versteht sich ja von selbst.

Um Maßnahmen zu einer möglichst breiten Akzeptanz zu bringen, bedarf es nicht nur eines „Vordenkers“ oder Ideengebers, sondern vieler Mitdenker, Querdenker, Nachfrager und Hinterfrager. Wenn die da wären, hätte ich eines meiner langfristig angelegten Ziele erreicht: Eine bunte Truppe von Interessierten, die Spaß daran haben, sich auszutauschen und gemeinsam was zu entwickeln.

Kurzum: Hier ein erneuter Appell an alle, die sich dem Thema Marketing verschrieben haben und sich landesweit austauschen wollen. Meldet Euch bei Euren Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden. Vielleicht können wir nächstes Jahr an dieser Stelle vom ersten Treffen des neuen „Pool Marketing“ berichten. Wäre klasse!

Wie man leicht an die finanziellen Mittel kommt, um eigene pfiffige Ideen der Mitgliederwerbung und –bindung und Imagemaßnahmen umsetzen zu können, habe ich im Berichtsjahr immer wieder an verschiedenen Stellen erläutert. Zwar gibt es die Unterstützung aus den Lotto-Zweckerträgen inzwischen seit drei Jahren – aber leider hat sich die Information dazu immer noch nicht bis auf die



Flori Feuer von der FF Ratekau war ein gern gesehener Gast auf der Norla.

Ortsebenen verbreitet. Im Rahmen meiner fast monatlich stattfindenden Unterrichtseinheit im Lehrgang „Leiten einer Feuerwehr“ an der Landesfeuerwehrschule ist das eines der Schwerpunktthemen geworden. Besonders freut es mich jedoch, wenn Gemeinden oder Feuerwehren einladen, dazu zu informieren. Diese Einladungen nehme ich immer gerne an – oft kommen bei diesen persönlichen Kontakten neue Ideen und Denkmodelle auf. Dieses Angebot mache ich allen Feuerwehren und Gemeinden auch für die Zukunft.

Die Mühe des letzten Jahres hat sich gelohnt. Mit 16 geförderten Maßnahmen im Gesamt-Zuschusswert von knapp 44.000,00 Euro wurde deutlich mehr beantragt als im Vorjahr. Dennoch wurden die zur Verfügung stehenden Mittel nicht vollends ausgeschöpft. Ich bin nach wie vor überzeugt: Es schlummern noch so viele gute Ideen in vielen Feuerwehren, die nur darauf warten, geweckt zu werden.



Die FF Kronshagen präsentierte ihr erstes neues Fahrzeug bei der Polizeishow 2017, nachdem ihr gesamter Fahrzeugpark bei einem Großbrand vernichtet wurde.

Förderungen Lottotopf 2017



Zwei Projekte haben es geschafft, überregional bekannt zu werden: Der Imagefilm der FF Bad Segeberg ging in den sozialen Netzwerken „richtig ab“ und wurde bereits von anderen Wehren übernommen. Und die Idee der FF Kappeln mit ihrer Wahlwerbung „Feuerwehr – 1. Wahl“ kann inzwischen landesweit eingesetzt werden. Besonders Feuerwehren, deren Gerätehäuser auch als Wahllokal bei Bundes-, Landes- oder Kommunalwahlen dienen, können sich hiervon angesprochen fühlen. Für die Erarbeitung neuer Ideen und die Möglichkeit einer Bezuschussung stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung – telefonisch, per Mail oder auch nach Absprache gerne vor Ort. Große öffentlichkeitswirksame Aktionen waren im vergangenen Jahr u.a. wieder die ideelle Beteiligung an der NDR-Sommertour. In Büsum, Uetersen, Tellingstedt, Glückstadt, Trappenkamp, Börnsen, Kappeln und im Hansa-Park machte die Sommertour Station. Wir haben die Wehren der Gastgeberorte mit den jeweiligen regional-relevanten „Feuerwehr-Themen“ auf der Bühne und im redaktionellen Bereich unterstützt und auf den meisten Veranstaltungsorten auch mit Aktionen bereichert. Höhepunkt für uns war sicherlich die Station in Trappenkamp. Dort wurde als Stadtwette eine reine „Feuerwehr-Wette“ gespielt und live im „Schleswig-Holstein-Magazin“ übertragen. Dank an dieser Stelle auch an alle Wehren, die mit viel Begeisterung für eine außergewöhnliche Veranstaltung mit-

Die geförderten Maßnahmen im Berichtsjahr waren:

KFV Pinneberg	Familienfest	3.000,00 €
KFV SL-FL	Trinkbecher PSNV	1.500,00 €
KJF Dithmarschen	Beschriftung Kicker	2.655,98 €
StfV Kiel	Infodisplays	1.063,86 €
FF Brunsbüttel	Deutschunterricht für Flüchtlinge	3.720,00 €
FF Kappeln	Wahlwerbung „Feuerwehr 1. Wahl“	3.280,51 €
FF'n Insel Föhr	konzentrierte Aktion, inselweit, 10 Wehren	2.250,00 €
JF Lentföhrden	Jugendfeuerwehr in der Schule	725,94 €
Amt Nordstormarn	Infobroschüren Brandaktuell Jugendfeuerwehr	3.035,39 €
JF Kappeln	JF-MTW, Folierung	3.897,25 €
K-JFW Segeberg	JF-Anhänger für ÖA und Wettbewerbe	6.000,00 €
LZ-G Hzgt. Lbg.	Kampagne LZ-G, Rest aus 2015	220,26 €
FF Aukrug-Innien	Banner	721,97 €
KFV Nordfriesland	Bauzaunplanen für alle Feuerwehren	11.321,70 €
FF Bad Segeberg	Image-Kurzfilm mit der Fachhochschule Kiel	400,00 €

Detaillierte Beschreibungen zu einzelnen Projekten sind hier nachzulesen:
<http://www.lfv-sh.de/mitgliederwerbung/projektfoerderung.html>

gemacht haben und das Thema „Feuerwehr“ gegenüber einem überregionalem Publikum vertreten haben. In 2018 werden wir die NDR-Sommertour ebenfalls wieder inhaltlich bereichern. Start ist am 7. Juli wieder traditionell in Büsum. Das zweite Veranstaltungs-Highlight des Jahres war die Verbrauchermesse NORLA in Rendsburg. An vier Tagen haben wir mit dem überaus engagierten „Norla-Team“ Feuerwehr zum Anfassen präsentiert – erstmals auf einer neuen Fläche. Leider hat uns dabei erstmals das Wetter einen gehörigen Strich durch die Rechnung gemacht. Von vier Veranstaltungstagen sind zweieinhalb Tage nahezu völlig „abgesoffen“ – ein Risiko, mit dem man bei Open-Air-Veranstaltungen zwar leben muss, dass aber nach vielen Verwöhn-Jahren mit Sonnenschein nun richtig erbarmungslos zugeschlagen hat. Für 2018 erhoffen wir Verbesserung. Vom 30. August bis 2. September geht es auf dem Rendsburger Messegelände wieder rund. Mitstreiter für diese Tage nehmen wir gerne in unserer Runde auf. Mail oder Anruf genügen und schon ist man Mitglied im „LfV Norla-Team“. Etabliert hat sich inzwischen der „Feuerdrachen-Cup“ im Rahmen des SH-Netz-Cup“ auf dem Nord-Ostsee-



Begeisterte Mannschaften beim Feuerdrachen-Cup.

Kanal. Im Berichtsjahr konnten wir eine deutliche Steigerung der Meldezahlen verbuchen – und die Ruderer in den beiden größten Drachenbooten Europas hatten einen tollen Tag. 2018 geht's wieder los. Beachtet die Ausschreibung in diesem Heft. Fester Programmpunkt im Veranstaltungsreigen ist inzwischen unsere Beteiligung bei der „Polizei-Show“ in der Kieler Sparkassen-Arena. Mit drei bis vier Feuerwehr-Programmpunkten bereichern wir die Show, die in 2017 über 7000 Besucher in die Sparkassen-Arena lockte. Moderator Ingo Oschmann führte durch das Programm, zu dem u.a. der Jugendfeuerwehr-CTIF-Wettbewerb, eine Oldtimervorführung und die FF Kronshagen mit ihrem neuesten HLF gehörten. Auch die Feuerwehrmusiker aus Großhansdorf und Nortorfer Land

sorgten für Kurzweil. Der Termin für 2018 steht fest: Samstag, 10. November. Um 13:30 Uhr und um 18 Uhr öffnen sich die Hallentore.

Wichtig: Mitglieder der Feuerwehren in Schleswig-Holstein erhalten unter Vorlage des neuen landeseinheitlichen Feuerwehr-Dienstausweises 5 Euro Rabatt auf Karten in allen Preiskategorien (nicht mit anderen Rabatten kombinierbar). Die ermäßigten Karten sind ausschließlich im Ticketcenter der Sparkassen-Arena-Kiel – damit auch noch an der Abendkasse - erhältlich (Mo. - Fr. 9 - 18 Uhr, Sa. 9 - 13 Uhr).



Moderator Ingo Oschmann mit der JF Steinbergkirche bei der Polizei-Show.

Das offizielle Mitteilungsmedium Nummer 1 des Verbandes ist der elektronische Newsletter „Brandaktuell“. Diesen kann sich jeder Interessierte unter dem Link <http://www.lfv-sh.de/newsletter.html> kostenfrei abonnieren, um stets auf dem Laufenden in Sachen Feuerwehr zu sein. Mehrere tausend Abonnenten nutzen dieses Angebot – Tendenz steigend. Jede Ausgabe wird im Schnitt von rund 30.000 Nutzern gelesen – eben auch von denjenigen, die den Newsletter von den Abonnenten weitergeleitet bekommen. Was bietet die Lektüre des Newsletters? Kurz: Alles rund um das Verbandswesen. Angefangen von fachlich-sachlichen Informationen über Aktionen und Preisausschreiben bis hin zu Nachrichten aus den Mitgliedsverbänden. Jeder Mitgliedsverband kann sich einbringen. Letzteres ist noch ausbaufähig um ein Gesamtabbild des schleswig-holsteinischen Feuerwehrwe-



Die Feuertaufe war an 40 Terminen ein Hingucker - hier in Glückstadt.

sens darstellen zu können. Was die breit gefächerte Arbeit des LfV SH detailliert beinhaltet, versucht dieses Berichtsheft aufzuzeigen. Aber auch dadurch weiß noch lange nicht jede Feuerwehr-Führungskraft im Lande, was sie von ihren Landes- und Kreisdachverbänden zu erwarten haben, welcher Service geboten wird und wie man Hilfe in so vielen Fachfragen bekommen kann. Daher sind für mich die beiden Stunden im Lehrgang „Leiten einer Feuerwehr“ an der Landesfeuerwehrschule enorm wichtig. Neben einem Vortrag meinerseits zur Feuerwehrverbandsstruktur besteht viel Raum für Diskussionen und Fragen. Nahezu jedes Mal gab es interessante Gespräche und Nachfragen und meist immer die Aussage von Lehrgangsteilnehmern: „Wir haben gar nicht gewusst, was uns der LfV alles an Service bietet.“

Unsere aufblasbare Eventanlage „Feuertaufe“ war im Berichtsjahr erneut ein Highlight. An 40 Tagen – und damit rekordverdächtig - war die Anlage unterwegs und hat viele tausend kleine und große Kinder im ganzen Land begeistert. Mit dieser Anzahl an Terminen ist aber auch das Ende des Machbaren erreicht. Mit teilweise zwei Terminen an einem Wochenende geraten unsere Betreuer an logistische Grenzen. Hier werden wir künftig ein bißchen mehr Zurückhaltung üben. Alle Infos rund um die „Feuertaufe“ gibt es hier: <http://www.lfv-sh.de/aktionsmodul-feuertaufe/was-ist-die-feuertaufe.html>.

Ungebrochen ist die Resonanz auf unsere Partnerschaft mit der Reederei Color Line. Zum vierten Mal in Folge

bot die Reederei exklusiv für Feuerwehrangehörige Tickets zum Superpreis an – dieses Mal für 59 Euro. Dafür gab's die Mini-Kreuzfahrt Kiel-Oslo-Kiel mit zwei Übernachtungen und zweimal Frühstück. Waren es beim ersten Mal noch 1000 Gutscheine, danach 3000, so stockte Color Line nun auf 6000 Gutscheine auf. Das Ganze funktioniert nur noch mit einem Online-System, denn händisch hätten wir den Ansturm nicht beherrschen können.

Nach 10 Tagen waren die 6000 Gutscheine verteilt und bis Mitte März traf man auf nahezu jeder Fährüberfahrt Feuerwehrleute an Bord. Schon jetzt hat Color Line signalisiert, dass es im Herbst 2018 wieder los geht.



In Trappenkamp wurde bei der NDR-Sommertour eine reine Feuerwehrwette gespielt, die natürlich gewonnen wurde.

Unser Pressedienst gab im Berichtsjahr 17 Pressemeldungen zu verschiedensten thematischen Anlässen herausgegeben. In der Regel gab's daraufhin immer eine gute ausgewogene Berichterstattung in Printmedien, Hörfunk und TV. Sei es mit Statistiken zu Sturmeinsätzen, wie auch zu den alljährlich wiederkeh-



Für die landesweite Presse informierten wir zum korrekten Umgang mit Echtwachskerzen in der Weihnachtszeit.

renden Sicherheitstipps zu Weihnachten und Silvester – dieses Mal bei den Kameraden im Kreis Pinneberg an der FTZ in Tornesch-Ahrenlohe.

Vielen Dank für Eure Mühe.

Eine Feuerwehr / Jugendfeuerwehr hat eine tolle Idee zur Mitgliedergewinnung oder –haltung! Ihr wisst aber nicht, wie man diese am besten umsetzt – und vor allem wie man sie finanziert? Kein Problem! Aus Mitteln der „Lottoförderung“ erhält der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein Unterstützung zur Finanzierung von Maßnahmen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliedwerbung – festgeschrieben im „Gesetz zur Förderung des Landesfeuerwehrverbandes“. Einen beachtlichen Teil davon stellen wir zur Finanzierung toller Ideen vor Ort bereit. Die Vergaberegeln sind schlank und einfach zu beachten – müssen aber sein, da es öffentliche Gelder sind, über deren Verwendung wir Nachweis gegenüber dem Land führen müssen.

Bis 30.10. des laufenden Haushaltsjahres nehmen wir Anträge entgegen. Also nicht zögern – tolle Idee aufschreiben, Kosten benennen, gerne Bilder dazu und bei Fragen auch gerne mal anrufen (0431 / 6032195). Wir helfen gerne bei der Beantragung.

Nachfolgend die Vergaberegeln:

Präambel

Die Förderung durch den Landesfeuerwehrverband SH ist nur für Projekte zulässig, die der Öffentlichkeitsarbeit der Freiwilligen Feuerwehren dienen. Hierbei liegt der Schwerpunkt bei allen Maßnahmen, die dazu geeignet sind, neue Mitglieder für die Einsatzabteilung und für die Jugendfeuerwehr zu gewinnen. Nachrangig, aber mit großer Priorität, sind Maßnahmen zu fördern, die dem Halten bestehender Mitglieder dienen und zudem der Reputation der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort nützen.

Die Stärkung des Ehrenamtes „Freiwillige Feuerwehr“ in der Gesellschaft steht im Vordergrund.

1. Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass Ideen und Maßnahmen eigenentwickelt und frei von Rechten Dritter sind. Um eine Maßnahme oder ein Projekt gefördert zu bekommen, ist eine schriftliche Beantragung an den Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein erforderlich.
2. Neben einer ausführlichen Beschreibung und ggf. Bebilderung der geplanten Maßnahme sind fundierte Aussagen über die zu erreichende Zielgruppe und dem hierfür geplanten Kommunikationskonzept (wer soll mit welcher Maßnahme zu welchen Handlungen in welcher Zeit gebracht werden) aufzuführen.
3. Dem Antrag ist eine Kostenkalkulation beizulegen. Eventuellen Material- oder anderen Fremdkosten sind Angebote von mindestens zwei Anbietern beizulegen.
4. Bei graphischen Projekten ist das Corporate Design des LfV SH angemessen zu berücksichtigen. Der LfV SH steht hierbei beratend zur Verfügung.
5. Abgelehnte Maßnahmen können im Folgejahr bei entsprechender Begründung wieder beantragt werden.
6. Grundsätzlich werden alle Maßnahmen von der Fachabteilung Marketing/Öffentlichkeitsarbeit geprüft und dem LfV-Vorstand zur Entscheidung vorgelegt.
7. Die Höhe der Bezuschussung kann variieren. Sie orientiert sich an der qualitativen Beurteilung des Projektes durch den Vorstand sowie der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.
8. Eine Auszahlung des Zuschusses erfolgt i.d.R. nach Abschluss des Projektes und Vorlage der Ergebnisse und Kosten.
9. Es besteht kein Anspruch auf eine Förderung.
10. Der Landesfeuerwehrverband übernimmt keine Gewährleistung für den Erfolg der geplanten Maßnahmen, steht aber im Rahmen seiner Möglichkeiten begleitend beratend zur Seite.
11. Grundsätzlich erklären sich die Geförderten damit einverstanden, dass sämtliche Ideen, Maßnahmen und Erkenntnisse allen Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein rechtfrei zur Nutzung zur Verfügung stehen.
12. Eine weitere Nutzung einer bestehenden und geförderten Idee durch eine andere Feuerwehr / Verband bedarf immer der Zustimmung durch den Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein. Eine formlose Beantragung der geplanten Nutzung ist dem LfV-SH schriftlich anzuzeigen.



Projekt Zusammenhalt durch Teilhabe



Melf Behrens
Projektleiter ZdT

Mit den Menschen für die Menschen im Land



Auf Einladung von Konstantin von Notz besuchten 18 Mitglieder der Jugendfeuerwehren im Februar das politische Berlin

Für das im Jahr 2016 begonnene und zunächst auf ein Jahr ausgelegte Projekt „Mit den Menschen für die Menschen im Land“ konnten wir erfolgreich eine Verlängerung beantragen. Durch das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ und das Land Schleswig-Holstein ist die Finanzierung nunmehr bis zum 31.12.2019 sichergestellt. Änderungen haben sich durch den neuen Antrag maßgeblich in der Ausrichtung ergeben. Stand im Jahr 2016 noch die Thematik „Flucht und Asyl“ im Fokus, so liegt der Schwerpunkt mit dem neuen Projektantrag mehr im Bereich der Konfliktprävention. Wir wollen mit dem Projekt das Ehrenamt „Feuerwehr“ insgesamt stärken und die Feuerwehren im Land bei den Herausforderungen der Gegenwart unterstützen und so erfolgreich in die Zukunft begleiten.

Bereits im Untertitel des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ kann man lesen, dass es sich bei dem Programm um eine Initiative für bürgerschaftliches Engagement und demokratisches Miteinander handelt. Wo, wenn nicht bei den Freiwilligen Feuerwehren tritt dieses uneigennützig Engagement für die Gesellschaft besser zu Tage? Durch die Wahlen bei unseren Versammlungen werden bei uns im gesamten Land jedes Jahr Vorstände und Ausschüsse demokratisch legitimiert. Dabei ist jede Stimme gleich viel Wert und in den Jugendfeuerwehren lernen bereits die Jüngsten in unseren Reihen ganz selbstverständlich, wie Demokratie funktioniert. Indem sie mit ihrer Stimme unmittelbar und direkt Einfluss auf die Ausrichtung ihrer Jugendgruppe nehmen können, tragen die Jugendfeuerwehren dazu bei, Kinder und Jugendliche an spätere Abstimmungsprozesse heranzuführen und sich ihre eigene Meinung zu bilden.



4. Ferienprojekt bei der FF Kiel Elmschenhagen – Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund besichtigen die Feuerwehr und dürfen am Ende selbstverständlich auch selbst mal an das Strahlrohr

An diese Punkte setzte auch der Fachtag zur Landtagswahl am 7. April 2017 an. Dort gaben wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Chance, sich über aktuelle, sie betreffende politische Themen zu diskutieren und Fragen während einer Podiumsdiskussion direkt an Politikerinnen und Politiker der verschiedenen Fraktionen zu stellen. Ziel des Projektes ist es, einen Mehrwert für die Feuerwehren im Land zu schaffen. Unter den Maßgaben des Bundesprogramms wollen wir mit den uns zur Verfügung gestellten Mitteln daran arbeiten, dass das System „Freiwillige Feuerwehr“ auch von zukünftigen Generationen gelebt wird. Das bürger-



NDR Sommertour – Interview mit Wehrführer Andreas Genthe und Tarek Sabbag, der vor zwei Jahren aus Syrien nach Deutschland kam und sich heute in der Feuerwehr Büsum engagiert

schaftliche Engagement, welches die Feuerwehren in Deutschland leisten, sucht weltweit seinesgleichen. Dieses hohe Gut gilt es zu erhalten und dabei die Herausforderungen der Gegenwart anzugehen. Dabei beschäftigen uns Themen wie „Wertewandel“, „Generationskonflikt“, „Führungskompetenz“, „Motivation“ und „Mitgliederschwund“. Vielfach greifen die Themen ineinander und eine separate Betrachtung einzelner Punkte ist schwerlich möglich. In verschiedenen Fortbildungen machen wir daher interessierte Mitglieder der Feuerwehren auf diesen Themenfeldern fit und geben Tipps für die Praxis. Gemeinsam greifen wir in den Fortbildungen immer wieder Ideen auf und vermitteln Lösungsansätze.

Der Bereich der Konfliktberatung stellt den Kern der Aus- und Fortbildungsmaßnahmen dar. Konflikte kosten nicht nur Zeit und Energie, sie können im schlimmsten Fall sogar so weit gehen, dass sich Feuerwehren auflösen, weil der Streit so weit fortgeschritten ist, dass die Grundlage für eine vernünftige Diskussion fehlt und das alle verbindende Ziel, Menschen in Not zu helfen, aus dem Fokus gerät.

Um solche Situation nach Möglichkeit erst gar nicht so weit kommen zu lassen, bilden wir Konfliktberaterinnen und Konfliktberater aus, die in der Thematik an insgesamt neun Tagen geschult wurden. So haben sie das Wissen, Konflikte richtig einzuordnen und den betreffenden Feuerwehren oder einzelnen Mitgliedern mit den erworbenen Fähigkeiten Unterstützung bieten zu können. Bei Bedarf sind wir unter kontakt@team-konfliktberatung.de jederzeit erreichbar.

Die im Jahr 2016 begonnene Kooperation mit der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein wurde im letzten Jahr fortgeführt und durch gemeinsame Veranstaltungen im Bereich der interkulturellen Kompetenz ergänzt. Ziel ist es weiterhin, auf der einen Seite eine Hilfestellung zu geben, wie gezielt die Bevölkerungsgruppe der Menschen mit Migrationshintergrund für eine Mitgliedschaft in der Feuerwehr angesprochen werden kann. Auf der anderen Seite kommuniziert die Türkische Gemeinde in ihren Mitgliedsorganisationen die Idee, die hinter



dem System „Freiwillige Feuerwehr“ steckt und informiert damit Zielgruppen, die wir selbst teilweise nicht oder nur schwer erreichen.

Weitere Kooperationen auf Bundesebene mit anderen Landesfeuerwehrverbänden und dem Deutschen Feuerwehrverband schaffen einen Blick über den Tellerrand und geben Einblicke in andere Projekte, so dass gute Ideen auch anderen Verbänden in ihrer Arbeit helfen. Bündelung von Interessen helfen darüber hinaus, Themen auch bei der Bundespolitik vorzubringen und an der einen oder anderen Stelle Gelder zu sparen.

Zusammen mit Frau Prof. Dr. Melanie Groß von der Fachhochschule Kiel wurde im Jahr 2017 eine wissenschaftliche Untersuchung zum Thema „Zugehörigkeit, Gemeinschaft und demokratisches Miteinander in den Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein“ gestartet. Dazu wurden zunächst 23 Einzelinterviews mit Mitgliedern von Feuerwehren geführt. Weiterführend soll eine große Online-Umfrage im nächsten Schritt ein noch differenzierteres Bild geben. Mit den Ergebnissen wollen wir dann 2019 in den Austausch gehen und auf die Praxis zugeschnittene Handlungskonzepte erarbeiten.

Zu Gast waren wir ebenfalls bei Workshops in den Kreisen Nordfriesland und Herzogtum Lauenburg. Dabei standen Themen wie die „zukünftige Ausrichtung der Freiwilligen Feuerwehr“, „Selbstbild vs. Fremdbild“, sowie „Mitgliedergewinnung und -haltung“ im Fokus. Weiterhin wurde das Projekt unter anderem bei der NDR-Sommertour, dem Gemeindekongress und Städtetag weiter bekannt gemacht.

Persönlich freue ich mich auf die Aufgaben und die Fortführung der begonnenen Arbeit. Gerade in dem bereits ausgebildeten ersten Team der Konfliktberaterinnen und Konfliktberater herrscht eine hohe Motivation und die Zusammenarbeit bereitet viel Spaß.



Innenminister Studt informiert sich über den Fachtag zur Landtagswahl und kommt mit den Teilnehmern ins Gespräch

Katastrophenschutz



Michael Hasselmann
Fachleiter
Katastrophenschutz

Im März fand die erste Arbeitsgruppensitzung Feuerwehrebereitschaften Katastrophenschutz beim Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein statt. Für die in Aussicht gestellte Anschubfinanzierung zur Beschaffung von Fahrzeugen wurden erste Überlegungen aufgestellt. Ab Sommer 2017 fanden dann regelmäßige Treffen statt, an denen ich aus organisatorischen Gründen nicht teilnahm.

Im Frühjahr wurde ich in die Arbeitsgruppe Qualifikation Leitstellenpersonal berufen. Der Auftrag war anhand der schleswig-holsteinischen Lehrpläne für die Ausbildungen (Feuerwehrausbildungsgang nach LAPOFeu / FwDV 2 / RettAss / RettSan / NotSan), die für die Qualifikation zum Leitstellen-disponenten anrechenbaren Ausbildungsinhalte und -stunden zu ermitteln, die den Handlungsfeldern der Arbeitsgruppe des Ausschusses Rettungswesen der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder und der Gesundheitsministerkonferenz der Länder entsprechen.

Zudem sollte auch ermittelt werden, wo ausgehend von den Ausbildungen mit Blick auf die Handlungsfelder noch Qualifikationsbedarf besteht.

Die Vorbereitung auf diese Tagung und die Tagung selber war eine Herausforderung, aber spannend. Toll wäre es, wenn tatsächlich eine einheitliche Qualifikation eingeführt würde. Der Führungskräftepool Schleswig-Holstein hat sich im abgelaufenem Jahr nicht getroffen. Ich hoffe, dass das Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration in diesem Jahr das

Thema wiederaufnimmt. Wie wir alle wissen, nehmen die Unwetter leider zu.

Das in den letzten Jahren durchgeführte Treffen der Kreisbereitschaftsführer fand nicht statt. Leider ist dieses Treffen nicht von allen Führungskräften gewollt, so dass ich mich dazu entschieden habe, es zurzeit nicht anzubieten.

Das in 2016 erstmals durch den LFV initiierte Treffen der Betreiber der Hochleistungspumpen fand ebenfalls nicht statt. Hier hat das Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration die Federführung und leider nicht zu einem Treffen eingeladen.

Für 2018 wünsche ich mir einen besseren Informationsfluss auf Verbandsebene.

Ein besonderer Dank gilt dem Mitarbeiter des LFV Jürgen Kock. Eine tolle Zusammenarbeit hat seit Beginn seiner Tätigkeit für meinen Fachbereich stattgefunden. Danke.



Das Kabinett hat im April 2017 ein Sonderprogramm in Höhe von 37,46 Mio. € zum Abbau des Investitionsstau im Bereich Katastrophenschutzfahrzeuge aufgelegt, Zeitraum 2018-2027. Davon werden 52 Löschfahrzeuge Katastrophenschutz, 15 Katastrophenschutzfahrzeuge Technische Hilfe und 15 Notstromanhänger zu 100% vom Land finanziert.

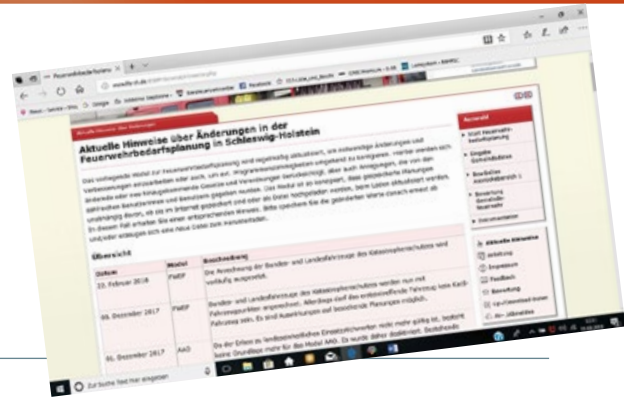
Weitere 186 verschiedene Katastrophenschutzfahrzeuge werden zu 50% gefördert. Das Leistungsverzeichnis für die LF-KatS ist erstellt und wird noch im ersten Halbjahr 2018 ausgeschrieben. Das Leistungsverzeichnis ist an das Leistungsverzeichnis des Bundes angeglichen.





Arbeitsgruppe Feuerwehrbedarfsplanung

Ziel: Regelmäßige Verbesserung und Aktualisierung



Im Jahr 2017 traf sich die Arbeitsgruppe für 2 x 2 Tage an der Landesfeuerwehrschule in Harrislee. Hier berät ein Kompetenzteam der Landesfeuerwehrschule und erfahrenen Wehrführern den aktuellen Stand von Erlassen, Gesetzen und feuerwehrtechnischen Neuerungen. Unter anderem wurden folgende Themen bearbeitet:

- Rechtsgrundlagen prüfen ggf. aktualisieren
- Risikoklassen
- Eintreffzeiten von Löschfahrzeugen
- LF KatS – Anrechnung/Bepunktung
- Dispositionszeiten der Leitstellen
- Fahrzeugpunkte
- Einbeziehung „Technische Hilfe“
- Pflegeeinrichtungen

Die Änderungen der Feuerwehrbedarfsplanung sind unter folgendem Link aufgeführt.

<http://www.lfs-sh.de/BSBP/General/Hinweise.php>

Mitglieder der Arbeitsgruppe Feuerwehrbedarfsplanung

- Kay Andersen, Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein
- Thorsten Beuck, Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein
- Peter-Heinrich Carstensen, Kreisfeuerwehrverband Schleswig-Flensburg
- Florian Ehrich, Kreisfeuerwehrverband Stormarn
- Benno Gasa, Kreisfeuerwehrverband Schleswig-Flensburg
- Matthias Hamann, Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein
- Jürgen Jensen, Kreisfeuerwehrverband Nordfriesland
- Stefan Mohr, Kreisfeuerwehrverband Pinneberg
- Ralph Nöske, Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein
- Rainer Scheele, AGBF Schleswig-Holstein
- Rainer Ueth, Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein
- Mark Zielinski, Kreisfeuerwehrverband Segeberg

Einsatzkonzeption LEBE des Landes Schleswig-Holstein

Landesfeuerwehrverband schulte 40 Multiplikatoren

Die Arbeitsgruppe „Lebensbedrohliche polizeiliche Einsatzlagen“ wurde 2016 mit dem Ziel gegründet, die taktische Zusammenarbeit zwischen Polizei und den Rettungsdienst und Feuerwehr bei Amok, Anschlägen und Terror zu strukturieren. Im Mai 2017 konnte das Konzept verabschiedet werden und es entstand bis zum Oktober die Schulungsunterlage in Form einer Power Point Version. Der Landesfeuerwehrverband konnte im November 2017 die ersten 40 Multiplikatoren aus den Kreisfeuerwehrverbänden schulen. Den Multiplikatoren wurde die Power Point Schulungsversion zur Verfügung gestellt. Weiterhin konnte das LEBE-Konzept

den Wehrführern der Mittelstädte in Harrislee vorgestellt werden.

Diese Schulung sollte jedem Feuerwehrmann in Schleswig-Holstein vermittelt werden, um sich im Falle einer LEBE-Alarmierung richtig zu verhalten. Diese Schulung wird von den ausgebildeten Multiplikatoren der Kreisfeuerwehrverbände durchgeführt. Für weitere Informationen steht der Fachleiter „Einsatz“ Thorsten Beuck des Landesfeuerwehrverbandes zur Verfügung.

Die LEBE-Schulungsversion umfasst 60 Seiten und wurde in 6 Kapitel unterteilt.





Sebastian Blome
Fachleiter Musik



Die Arbeit und Entwicklung im Fachbereich Musik im Landesfeuerwehrverband S-H wurde wie auch in den vergangenen Jahren maßgeblich durch das Engagement der Musikerinnen und Musiker in den Kreisverbänden geprägt. Die Gewinnung von Kameradinnen und Kameraden für ein Engagement auf Kreis- oder Landesebene zur Unterstützung in den verschiedenen Arbeitsgruppen im Fachbereich Musik wie auch in den verschiedenen Projekten gestaltet sich weiterhin schwierig. Die Musikzüge sind mehr und mehr gefragt, wenn es um die Frage der Nachwuchsgewinnung geht.

Aufgrund der bekannten Probleme hat der Kreisfeuerwehrverband Herzogtum-Lauenburg ein Konzept zur Gründung einer Feuerwehrmusikschule erstellt. Aufgrund seiner Einmaligkeit und des innovativen Hintergrundes zur Vermeidung des fortwährenden Mitgliederschwundes wurde dieses Projekt mit Mitteln aus dem „Lotto-Topf“ gefördert. Am 09. September 2017 war es dann endlich soweit und die Musikschule des Kreisfeuerwehrverbandes Herzogtum Lauenburg wurde eröffnet. Seitdem arbeiten die Kameradinnen und Kameraden um den Kreisfachfachwart Marco Parbs mit einem hohen persönlichen Engagement an dem Ausbau des Angebots für alle zukünftigen Musiker im KfV Herzogtum Lauenburg (siehe Extra-Text im Kasten)

Die nunmehr seit 1973 stattfindenden Konzerte im „Bullentempel“ in Rendsburg unter Beteiligung der Musik- und Spielmannszüge aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde haben im Jahr 2017 ein letztes Mal in der bewährten Form stattgefunden. Das Orga-

nisationskomitee um des Kreisfachwart Wolfgang Schmutde hat sich aufgrund eines Rückgangs der Besucherzahlen frühzeitig im ein alternatives Konzept bemüht, sodass die beliebten Konzerte auch in 2018 wieder stattfinden können.

Die Vorbereitungen für das nächste Bundeswertungsspielen in der Zeit vom 18. – 20. September in Freiburg i.B. Laufen auf Hochtouren. Der Fachbereich Musik hat es sich zum Ziel gesetzt, mindestens einen Musikzug nach Freiburg zu entsenden. Die Erfahrung der letzten Veranstaltungen zeigt, dass die Teilnahme nicht nur einen kameradschaftlichen Effekt haben kann. Vielmehr ist es der vielfältige Erfahrungsaustausch und der musikalische Mehrwert, der solch eine Veranstaltung mit sich bringt. Ein Konzept für eine mögliche Beteiligung befindet sich in der Erarbeitung und wird bis zum Sommer 2018 vorgestellt.

Im Fachbereich Musik des LFV sind standardmäßig alle Kreismusikfachwarte, der Landesausbildungsleiter und das Landesfeu-

erwehrorchester vertreten. Darüber hinaus freuen wir uns immer sehr über weiteren engagierten Kameradinnen und Kameraden, die die Facharbeit mit Ihrer Mitarbeit unterstützen wollen. Da es trotz mehrfacher Versuche nicht gelungen ist, die Mannschaft zu verstärken, konnte einige Vorhaben leider nicht realisiert werden. Hierzu gehören unter anderem die digitale Statistik und das Onlineantragswesen für BDMV-Ehrungen.

Auch im abgelaufenen Jahr hatte die Feuerwehrmusik die Möglichkeit, sich im Rahmen der Polizeishow in der Kieler Sparkassenarena öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. So haben sich die Orchester aus Großhansdorf und dem Amt Nortorfer Land für dieses Event zusammengeschlossen und dem begeisterten Publikum den Facettenreichtum der Feuerwehrmusik nähergebracht.



Auch ungewohnte Instrumente wie der Kontrabaß gehören zum Landes-Feuerwehrorchester.

Erste Feuerwehr-Musikschule wurde eröffnet

Am 9. September 2017 war es endlich soweit: Nach gut anderthalbjähriger Planung wurde die Musikschule des Kreisfeuerwehrverbandes Herzogtum Lauenburg offiziell eröffnet. Musikschüler – teils mit Eltern-, Ausbilder und Initiatoren der Musikschule waren der Einladung zur Eröffnung gefolgt. In seinem Grußwort wies



Kreiswehrführer Sven Stonies darauf hin, dass es sich hier um die erste Musikschule dieser Art in ganz Schleswig-Holstein handelt. Fachwart Marco Parbs erläuterte, dass die Idee unter anderem entstand, um den schwindenden Mitgliederzahlen entgegen zu wirken und somit die Sicherung des Nachwuchses und der Qualität der Ausbildung der Feuerwehrmusikzüge sowie des Spielmannszuges dient. Grundsätzlich können alle Interessenten ein Instrument erlernen. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht nötig, lediglich die Mitgliedschaft in einem Feuerwehr-Musikzug oder-Spielmannszug ist Bedingung. Den Beitrag an die Musikschule zahlt der Musikzug/

Spielmannszug vor Ort. Die Höhe des anteilig zu entrichtenden Kostenbeitrags ist mit dem jeweiligen Musikzug/Spielmannszug abzustimmen. Pro Jahr finden 33 Unterrichtseinheiten statt.

Da die Feuerwehr-Musikschule über keine Leihinstrumente verfügt, müssen im Normalfall Instrumente selbst beschafft werden. Häufig stellen jedoch die Musikzüge sowie der Spielmannszug Instrumente kostenlos oder gegen einen geringen Beitrag zur Verfügung. Fünf qualifizierte Ausbilder stehen den ersten sieben Musikschülern zwischen 10 und 66 Jahren zur Verfügung. Die Ausbildung findet dezentral statt. Die Ausbilder geben in Absprache mit den Schülern vor Ort ihren (Einzel-) Unterricht. Ziel der Ausbildung ist die erfolgreiche Teilnahme an der sogenannten D1-Prüfung, weitere Qualifikationen sind allerdings möglich.

In den verschiedenen Gruppierungen der Feuerwehr-Musikschule warten vielseitige Herausforderungen auf die Musiker. Das Mitwirken im Musikzug / Spielmannszug fördert positive Eigenschaften wie Konzentration, Disziplin, Kameradschaft, Teamgeist und Leistungsbereitschaft.

Gleichzeitig spielen auch Spaß und Geselligkeit eine große Rolle. Neben zahlreichen Unterrichtsstunden, Proben und Auftritten sind auch einige Freizeitaktivitäten wie Grillabende oder Sommerfeste geplant.

Die Einrichtung der Musikschule wurde vom Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein finanziell maßgeblich aus Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit / Nachwuchswerbung und -sicherung („Lot-topf“) ermöglicht.

Gaby Heitmann



Michael Bendt
Fachleiter Ausbildung



Das neue Angebot eines Fahrsicherheitstrainings für die Feuerwehren in Zusammenarbeit mit dem ADAC wurde sehr gut aufgenommen.

Fahrsicherheitstraining

Es kommt leider immer wieder zu Unfällen mit Einsatzfahrzeugen sowohl bei Bewegungsfahrten oder Übungsfahrten sowie Einsatzfahrten.

Die HFUK Nord weist auf ihrer Homepage (<https://www.hfuknord.de/hfuk/praevention/projekte-und-aktionen/fahruebungen.php>) auf die Gefahren bei Einsatzfahrten hin.

Hier lautet es

Die Fahrer von Feuerwehrfahrzeugen sind bei Einsatzfahrten hohen Stressbelastungen ausgesetzt. Neben den schon hohen normalen Anforderungen beim Fahren von großen Fahrzeugen kommen noch der Zeitdruck, das unberechenbare Verhalten der anderen Verkehrsteilnehmer und oftmals wenig vorhandene Fahrpraxis als Faktoren hinzu, die einen Unfall begünstigen können. Immerhin ist das Risiko für Einsatzfahrzeuge, in einen Unfall mit hohem Sachschaden verwickelt zu werden, 17-mal höher als bei normalen Fahrten.

Aus diesem Grund fördert die HFUK Nord seit vielen Jahren

bereits Fahrten im Fahrsimulator in Hamburg. Einige Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände bieten Fahrtrainings an. Der Landesfeuerwehrverband hat in Kooperation mit dem ADAC Schleswig-Holstein ein Projekt zur Fahrsicherheit gestartet. Der ADAC Schleswig-Holstein bietet bereits seit zwei Jahren ein Fahrsicherheitstraining für Feuerwehren auf dem Übungsplatz in Boksee an. Dieses Angebot soll jetzt um ein Fahrtraining im Simulator erweitert werden.

Folgende Trainings sind sowohl in Boksee und auch vor Ort möglich:

- Fahrsicherheitstraining
- Fahrtraining im Simulator
- Kombination aus den vorgenannten Trainings

Dieses Angebot soll kein bisheriges Angebot ersetzen, sondern bietet eine weitere Möglichkeit, dass Fahrer von Einsatzfahrzeugen ein besseres Gefühl für ihre Einsatzfahrzeuge bekommen und das Fahrzeug sicherer führen können.

Änderung der FwDV 2

Die Änderung der FwDV ist - wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt - in Arbeit. Ein neuer Sachstand ist jedoch bis jetzt (Ende Januar 2018) noch nicht zu vermelden.

Digitalfunk

Was lange währt wird endlich gut, heißt es in einem Sprichwort. Nachdem die Einführung des Digitalfunks in Schleswig-Holstein so gut wie abgeschlossen ist, wurden am 18. Dezember 2017 auch neue Unterlagen für die Sprechfunkausbildung der nicht-polizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben in Schleswig-Holstein herausgegeben. Die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände verfügen damit über aktuelle Ausbildungsunterlagen.

Fachwarte für Ausbildung

Bei einer gemeinsamen Sitzung der Fachwarte für Ausbildung an der Feuerwehrtechnischen Zentrale des Kreises Plön in Preetz wurden aktuelle Themen der Ausbildung, hier insbesondere Änderung der FwDV 2 und E-Learning behandelt. Die Fachwarte gaben ebenso einen Überblick über die Tätigkeiten in den einzelnen Teilprojektgruppen an der Landesfeuerwehrschule.

Folgende Fachwarte sind in den Teilprojektgruppen vertreten

Truppmann/-führer TPG 1 u. 3)	Michael Bendt, LFV Schleswig-Holstein
Technische Hilfe u. Bahn (TPG 2)	Thomas Gundel, KFV Ostholstein
Atemschutz (TPG 4)	Bernd Schwiderski, KFV Plön
Maschinisten (TPG 6)	Jens Heise, KFV Rendsburg-Eckernförde
Sprechfunk (TPG 7)	Jan Kleensang, KFV Segeberg
Gefahrgut (TPG 8)	Helge Jacobs, KFV Steinburg

Mein Dank gilt an die genannten Kameraden für ihre Bereitschaft als zusätzliche Moderatoren an den Sitzungen der Teilprojektgruppen teilzunehmen.



Kameraden der Feuerwehren Kummerfeld (Kreis Pinneberg) und Achterwehr (Kreis Rendsburg-Eckernförde) bei der theoretischen Unterweisung im Bereich Ladungssicherung auf der ADAC-Übungsanlage in Boksee.



Auch an der Landesfeuerwehrschule wurde der neue Fahrsimulator vorgestellt. Nicht nur die Teilprojektgruppe Maschinisten, sondern auch einige Lehrkräfte und der Schulleiter nutzen die Gelegenheit, den Simulator zu testen..

LEBE

Die Feuerwehren helfen dem in Not geratenen nächsten. Dies sind in der Regel Brandeinsätze oder Einsätze im Rahmen der Technischen Hilfe.

Was ist aber, wenn Einsätze im Bereich der „lebensbedrohlichen Einsatzlagen“ erfolgen? Aus diesem Grund wurden am Jugendfeuerwehrzentrum Kameradinnen und Kameraden aus den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden zum Konzept

Lebensbedrohliche polizeiliche Einsatzlagen

durch den Kameraden Thorsten Beuck (Fachleiter Einsatz) und Christian Wehr, Kreis Nordfriesland, als Multiplikatoren geschult, um dieses Thema auf Verbandsebene weiterzugeben.

Ausbildungsausschuss Freiwillige Feuerwehren

In zwei Sitzungen des Ausbildungsausschusses wurden die aktuellen Themen der Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein behandelt. Hauptaugenmerk wurde hier auf die Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren unter Berücksichtigung der gestiegenen Lehrgangsteilnehmer aus den Berufsfeuerwehren gelegt.

Zum Abschluss möchte ich mich bei den Mitgliedern der Teilprojektgruppe 1 und 3 für die Mitarbeit an den Ausbildungshilfen bedanken. Ein weiterer Dank geht an die Landesfeuerwehrschule, Detlef Heinrich und Stephan Collmann sowie an den Landesfeuerwehrverband, Michael Raddatz und Jürgen Kock für die tatkräftige Unterstützung bei meiner Arbeit.



Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung



Michael Kröplin
Brandschutzerziehung und
Brandschutzaufklärung



Die Verleihung des Herta-Patzig-Preises an die Uwe-Jens-Lornsen-Schule Kiel und die ev. Kita Kiel-Mettenhof bildeten den Startschuss für das BEBA-Jahr 2017. Mit dem Herta-Patzig-Preis für „Brandschutzerziehung an Einrichtungen“ werden Schulen, Schulklassen, Lehrer und Lehrerinnen, sowie Kindertagesstätten, Erzieherinnen und Erzieher, die sich um die Brandschutzerziehung verdient gemacht haben, ausgezeichnet.

Nachdem sich in 2016 die frohe Kunde über die Fertigstellung der Versuchskistensets für die Grundschulen herumgesprochen hatte, konnte im Jahr 2017 durch weitere Informationen an die Grundschulen über die Lehrämter die Ausleihquoten erhöht werden. Ein extra von einer Arbeitsgruppe erstellter Evaluierungsbogen wurde gleich mit ausgegeben und soll die erforderlichen Rückmeldungen geben, um in einer geplanten zweiten Auflage der Versuchskisten kleine Verbesserungen einfließen zu lassen. Die sehr positiven Antworten lassen schon einmal auf sehr viel Spaß und jede Menge neu erlerntes Wissen bei den Unterrichten in den Grundschulen vermuten. Mit den Tipps für die Lehrkräfte werden auch gleich Erklärungen zu den Versuchen mitgeliefert.



Flyer für Geflüchtete in verschiedenen Sprachen.

Der „Erfinder“ der Versuchskisten Dr. Manfred Schenzer von der Universität Flensburg wurde sogar zu Veranstaltungen bei Kreisfeuerwehrverbänden eingeladen, um die pädagogischen Hintergründe zu erläutern.

Am 18.3. lud Hauke Erichsen in die Regenbogenschule in Satrup ein, um die neuen mehrsprachigen Sicherheitsfibeln für Geflüchtete der Öffentlichkeit vorzustellen. Im Rahmen eines Aufklärungstages „Brandschutz für Migranten“ informierte sich auch unser Minister für Inneres und Bundesangelegenheiten Stefan Studt über die jetzt den Feuerwehren zur Verfügung stehenden Handreichungen.



Zusammen mit dem damaligen Innenminister Stefan Studt wurden die neuen Flyer für Geflüchtete vorgestellt.

Auf der Landesfeuerwehrversammlung am 22.04. wurden Hans-Ulrich Proß und Edwin Schulz mit dem „Dr.-Erwin-Flaschel-Preis“ ausgezeichnet. Mit dem „Dr. Erwin-Flaschel-Preis für Brandschutzerziehung“ werden Feuerwehren, Institutionen der Feuerwehr oder auch Feuerwehrmänner oder -frauen ausgezeichnet, die sich im abgelaufenen Jahr besonders um die Brandschutzerziehung verdient gemacht haben.

Beim jährlichen Seminar BEBA an der Landesfeuerwehrschule wurden am 23.05. unter anderem die Themen „Brandschutz für Hörgeschädigte“, „BEBA für Geflüchtete“, „Feuerwehr trifft andere Kulturen“ und „Zielgruppengerechte Mitgliederwerbung“ bearbeitet.



BEBA-Flyer.

Im vergangenen Jahr hat Ilona Dudek trotz eines unglaublichen Haufens Arbeit im LFV immer noch die Zeit für ihren BEBA-Fachbereich gefunden. Vielen Dank für deine großartige Arbeit, dein immer offenes Ohr und deine klaren Worte. Weiterhin bedanke ich mich beim Team der Geschäftsstelle des LFV für die tolle Zusammenarbeit. Insbesondere bringt die Arbeit mit unserem Sachbearbeiter BEBA Jürgen Kock unheimlich viel Spaß. Ich weiß gar nicht, wo er immer die tollen Ideen her nimmt.

Die Fachwarte BEBA aus den Kreisen und Städten darf ich hier auch mit Dank erwähnen. Bei unseren Sitzungen wurde immer konstruktiv gearbeitet und ich freue mich auf viele neue Ideen, mit denen wir unsere Arbeit immer noch ein klein wenig verbessern können.

Aber besonders möchte ich mich ganz herzlich bei allen in der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung tätigen Kameradinnen und Kameraden bedanken. Ohne euer unglaubliches Engagement würden viele Menschen in Schleswig-Holstein nicht mit unserer Aufklärungsarbeit in Kontakt kommen. Unsere Informationen zur Brandverhütung und das richtige Verhalten im Brandfall retten jeden Tag Leben, oder verhindern schwere Verletzungen. Führt euch das bitte immer vor Augen, wenn ihr doch mal wieder von einigen Unverbesserlichen schief angeguckt, beschimpft oder vielleicht noch schlimmer angegriffen werdet. Ohne eure Arbeit würde viel mehr Leid entstehen. Geht bitte weiter in die Kindergärten und Schulen und schaut in die euch bewundernden Augen der Kinder, wenn ihr in Uniform oder Schutzbekleidung vor ihnen steht. Dafür lohnt es sich doch, so viel (Frei-) Zeit zu investieren. Bitte macht weiter so!



Dieter Krusche und Heinrich Kühl auf dem BEBA-Forum KIEZ Frauensee.



Hertha-Patzig-Preisträger.

Vom 03.- 04.11. fand das alljährliche BEBA Bundesforum im Kindererholungszentrum (KIEZ) Frauensee in Brandenburg statt. Statt wie bei den letzten Foren in Hightech-Feuerwachen oder nagelneuen Feuerwehrsulen, hatte diese Veranstaltung einen ganz anderen Charme. Mitten in den Wäldern der landschaftlich schönen Heideseregion südöstlich von Berlin fand ein ganz anderes Forum statt. Auch hier waren wieder viele neue Ideen zur Brandschutzerziehung vorgestellt worden. Besonders außergewöhnlich waren die Ansätze der Feuerwehren aus Österreich, Belgien und den Niederlanden. Etwas über zwanzig Schleswig-Holsteiner fanden sich auch hier wieder als Besucher oder auch Workshopleiter neben über 200 Kameraden aus ganz Deutschland ein.

Von mir wurden die 27. + 28. Tagung des Gemeinsamen Ausschuss (GA) Brandschutzerziehung und –Aufklärung im März und November in Fulda und Frauensee besucht. In diesem Gremium werden die Weichen für die Brandschutzerziehung in Deutschland gestellt und auch international über den Tellerrand geschaut. Die Neuigkeiten aus dem GA werden auf unseren danach folgenden Seminaren mitgeteilt.

Der 18.11. war für unser Forum BEBA im JF-Zentrum Rendsburg der Termin. Hier wurde über Löschsprays und Löschdecken informiert und eine Arbeitsgruppe gegründet, die eine einheitliche Meinung der Feuerwehren zu diesen Themen erarbeiten soll.

Die Arbeitsgruppe für die Überarbeitung der Lehrunterlagen an der Landesfeuerwehrsule für die Elementar-, Primar- und Sekundarstufe hat diese fertig gestellt. Der Druck erfolgt voraussichtlich im Frühjahr 2018.

Brandverhütung



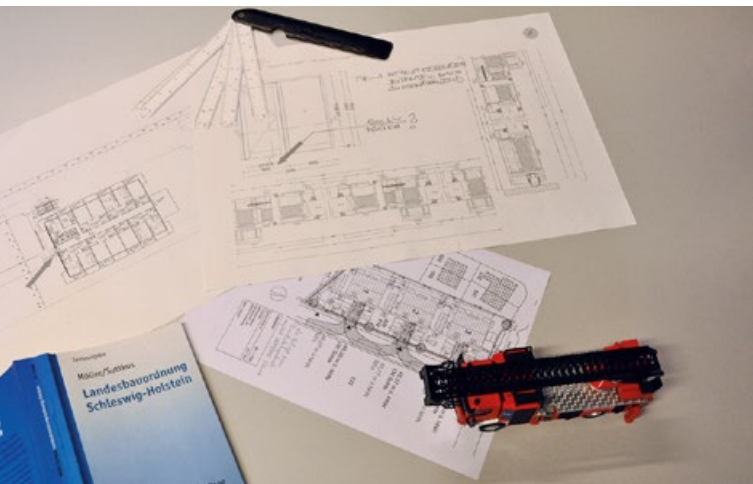
Jörg Taube
Fachleiter Brandverhütung

Im Berichtsjahr gab es gleich zweifach personelle Verstärkung in der Fachgruppe aus dem Bereich der freiwilligen Wehren. Nach längerer Suche und Abfrage über die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände und einer Auswahl der Bewerber wurden die Kameraden Matthias Scheel aus Heide und Andreas Grap aus Schalkholz herzlich aufgenommen.

Die beiden Sitzungen der Fachgruppe Brandverhütung fanden im April und im November im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg statt. Bei der Frühjahrssitzung stellen sich die beiden neuen Mitglieder der Fachgruppe vor und wurden in die Runde aufgenommen.

Eine aktuelle Fragestellung in der ersten Sitzung war, wie eigentlich die Rolle der Freiwilligen Feuerwehr im Vorbeugenden Brandschutz aussehen soll bzw. darf. Zu dem Thema bildete sich adhoc eine Arbeitsgruppe, deren Ergebnis nach zwei Sitzungen und einigen „Abstimmungsrunden“ per E-Mail schon im Spätsommer in Form eines neuen Merkblattes vorlag. Vielen Dank hierbei an die Arbeitsgruppe, insbesondere an Alexander Schwartz für den fruchtbaren „Input“ und die Fotos sowie an Ilona Dudek für die koordinierende Funktion bei der Merkblattgestaltung.

Außerdem wurde bei den Sitzungen unter anderem über die Praxisprobleme aus Sicht der Feuerwehr mit der Neueinrichtung von digitalen Gebäudefunkanlagen und über aktuelle Groß-Brandereignisse, insbesondere Hochhausbrände, diskutiert.



Der vorbeugende Brandschutz ist ein wichtiges Glied in der Kette.



Merkblatt Die FF im Vorbeugenden Brandschutz.



Einsatzvorplanung mit Objektkunde ist auch Aufgabe der Feuerwehr.



Für den abwehrenden Brandschutz sollte alles im baulichen Bereich passen.

Nach dem besonderen Brandereignis in einem Hochhaus in London liefen auch beim Landesfeuerwehrverband „die Drähte heiß“. Die überwiegend aus dem Bereich der Medien stammenden Anfragen wurden mit unserer Unterstützung beantwortet. Auch die eingegangenen allgemeinen Fragen zu „Brandverhütungsthemen“, wie z.B. Rauchmelder und Brandschutz in Wohngebäuden, konnten wieder zügig und gut beantwortet werden.

Im Sommer erschien dann der Artikel „Krippen besser im Erdgeschoss betreiben“ in der Broschüre sicher&gesund, der von der Unfallkasse Nord verfasst und gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Brandschutzingenieure Schleswig-Holstein (AGBSI S-H), dem Sozialministerium und dem Landesfeuerwehrverband als Ergänzung zur Thematik Kita's mit U3-Kindern vorbereitet wurde.

Für Oktober wurden der Landesfeuerwehrverband gebeten, einen aktiven Teil bei der Arbeitstagung des Innenministeriums für die Brandschutzdienststellen und -Prüfingenieure des Landes Schleswig-Holstein zu übernehmen. Ilona Dudek und ich berichteten über Aktuelles aus dem LFV bzw. über die Arbeiten in der Fachgruppe Brandverhütung, insbesondere zum Thema „Kita-Kinder unter drei Jahren in Obergeschossen“ und zur „Rolle der Freiwilligen Feuerwehr im Vorbeugenden Brandschutz“.

Zum Jahresende wurde noch der Gesetzentwurf zur Änderung der Landesbauordnung zur Umsetzung der Seveso-III-Richtlinie gesichtet. Eine Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes wurde zusammen mit der AGBSI S-H geprüft, war aber nicht notwendig.

Bei einer Sache kommen wir von der Fachgruppe und von der LFV-Geschäftsstelle leider seit längerem nicht weiter. Es geht um die Fragestellung, die aus dem Bereich der Freiwilligen Feuerwehren schon mehrfach an uns herangetragen wurde: Wie wird von bauaufsichtlicher Seite mit der Problematik „Nutzung von Wohnungen für intensiv pflegebedürftige Menschen, z.B. Beatmungspatienten“ umgegangen und welche Empfehlungen gibt es für die Personenrettung im Brandfall durch die Feuerwehren? Die Antwort auf die schriftliche Anfrage vom LFV an die Oberste Bauaufsicht steht leider immer noch aus - wir „bleiben aber am Ball“.



Bei folgenden Veranstaltungen oder Sitzungen im Berichtsjahr war ich noch beteiligt:

- Informationstag der Landesfeuerwehrschule „Vorbeugender Brandschutz - Feuerwehrpläne und Feuerwehreinsatzpläne“ im April in Harrislee.
- Frühjahrs- und Herbstsitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Brandschutzingenieure (AGBSI S-H) in Kiel und in Schleswig.
- Herbstsitzung der Fachwarte für Brandschutzerziehung und -aufklärung (BEBA) der Kreis-, Stadtfeuerwehrverbände und Berufsfeuerwehren im JFZ Rendsburg.
- Landesfeuerwehrversammlung im April in Bad Oldesloe.
- Arbeitssitzungen für das Merkblatt „Die Freiwillige Feuerwehr im Vorbeugenden Brandschutz“
- Erstellung Presstext für den Rauchmeldertag am Freitag, 13.10.2017.
- Diverse Arbeitsgespräche mit Ilona Dudek, zuständige Abteilungsleiterin und Vorstandsmitglied.

Ein großer Dank geht wieder an alle Mitglieder der Fachgruppe für die stets gute Zusammenarbeit in 2017!

Besonders bedanken möchte ich mich bei dem für uns zuständigen Vorstandsmitglied, Ilona Dudek und dem LFV-Sachbearbeiter Facharbeit, Jürgen Kock für die tolle Unterstützung.



Helmut Wollesen
Fachleiter Technik



Werner Green (Mitte) wurde bei der Tagung in Preetz aus der Runde der Schirrmeister in den Ruhestand verabschiedet.



Die Fa. Polyma stellte in Tornesch ihren neuen Stromerzeuger vor - hier das Gerät der FF Wedel.



Eine moderne Atemschutzstrecke besichtigten die Fomusteilnehmer in der FTZ in Tornesch.

Im Berichtsjahr 2017 fanden drei Foren „Technik“ statt. Das 1. Forum fand am 18. Januar in der neuen FTZ des Kreises Plön in Preetz statt. Es beinhaltete einen Vortrag der Fa. TKW über die Löschwasserentnahme aus dem öffentlichen Trinkwassernetz, Möglichkeiten der Feuerwehren des Schutzes des Trinkwassernetzes durch Einsatz von Rückflussverhinderern und Stand der Normung eines System-Trenners für die Feuerwehren.

Der zweite Vortrag durch die HFUK Nord hatte den Schwerpunkt Kennzeichnung von Druckgasbehältern mit dem letzten Befüller nach CLP Verordnung.

Am Nachmittag hatten die Teilnehmer die Möglichkeit die neue FTZ zu besichtigen und viele neue Eindrücke mit in den eigenen Standort mitnehmen.

Das zweite Forum „Technik“ für die Schirrmeister wurde am 26. und 27. April im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg veranstaltet. Es beinhaltete eine Schulung für Hebekissen und Sprungpolster der Fa. Vetter. An dieser Schulung nahmen auch hauptamtliche Geräte- warte von größeren Feuerwehren teil.

Das dritte Forum Technik wurde am 26. Oktober an der FTZ des Kreises Pinneberg in Tornesch-Ahrenlohe ausgerichtet. Dort stellte die Fa. Interflon Ihre Produktpalette an Schmier- stoffen und Reinigungsmitteln vor. Die HFUK-Nord stellte Ihr Konzept des Sicherheits- und Gesundheitstages für Mitarbeiter der Feuerwehrtechnischen Zentralen vor. Die Fa. Polyma stellte Stromerzeuger und Lichtmasten auf Anhänger Fahrgestellen vor.

Im Anschluss an die Vorträge bestand die Möglichkeit, die beiden neuen Bauabschnitte der FTZ zu besichtigen.

Im Berichtsjahr nahm ich am 7. und 8. November am Technik-Seminar der Berufsfeuer- wehr Hamburg teil. Ein Schwerpunkte des Seminars war die digitale Alarmierung mit Tetra Meldern und die Vorstellung dieser Technik. Ferner ging es um technische Ausstattung und Optimierung von Hubrettungsfahrzeugen zur Menschenrettung. Weiterhin ging es um Fahrzeugsicherheitseinrichtungen und deren Auswirkungen auf die Feuerwehren, sowie um aktuelle Unfalldatenspeichersysteme.

Im Jahre 2017 nahm ich meine Arbeit im Fachnormenausschuss „Allgemeine Anforde- rungen und Löschfahrzeuge“ auf. Am 28. und 29. März fand die 1. Normausschusssitzung in Münster statt. Dort wurde ich als stimmberechtigtes Mitglied in den Normausschuss aufgenommen.

Am 17. und 18. Oktober fand die 2. Tagung des Normenausschusses in München statt. Dort wurden diverse Einsprüche gegen die Normen der Staffellöschfahrzeuge bearbeitet und die Normen für den endgültigen Druck vorbereitet.

Ausblick auf das Jahr 2018

Auch im Jahr 2018 werden wieder zwei Foren „Technik“ stattfinden. Das erste Forum ist für den 24. und 27. April in Rendsburg im Jugendfeuerwehrzentrum geplant. Es werden dort zwei Ausbildungsblöcke „Preßluftatmer, Masken“ und „Grundüberholung Lungenautomaten“ angeboten. Das zweite Forum wird im Herbst stattfinden und ein Aufbau-seminar der Firma MSA beinhalten.

In 2018 werde ich an den Sitzungen des Fachnormenausschußes Löschfahrzeuge und auch am Technikseminar der Berufsfeuerwehr Hamburg teilnehmen.

Ich bedanke mich auf diesem Wege für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2017 und freue mich auf die Arbeit im Fachbereich Technik in 2018.



Thomas Scheldt
Fachleiter Psychosoziale
Notfallversorgung für
Einsatzkräfte (PSNV-E)



Feuerwehrseelsorge Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte

Das Jahr 2017 war davon geprägt, die Psychosoziale Notfallversorgung für unsere Einsatzkräfte strukturell zu festigen und die Türen für eine hilfreiche Weiterentwicklung zu öffnen. Dazu haben wir mit den Fachwarten PSNV-E und den Feuerwehrseelsorgern die Grundlagen nochmals besprochen und an die Vorgaben des Landes Schleswig-Holstein angepasst.



Das Ergebnis sind neue Grundsatzpapiere zur PSNV-E, der Einsatznachsorge und der Feuerwehrseelsorge, die in diesem Jahr von den Kreisbrandmeistern verabschiedet worden sind. Sie sind auf der Homepage zu finden. Da diese den Vorgaben zur PSNV auf Bundesebene entsprechen, stehen wir als Landesfeuerwehrverband damit an der Spitze der Entwicklung.

Ein wichtiges Ergebnis dabei ist, dass neben der selbstverständlichen Einsatznachsorge und der Präventionsarbeit im Rahmen der Fürsorgepflicht für unsere Kameradinnen und Kameraden die Feuerwehrseelsorge ein umfangreiches Angebot bietet. Das ist ein echter Mehrwert für die Feuerwehren! Sie bietet zu vielen Situationen in den Feuerwehren Unterstützung, die nicht direkt einsatzbezogen sind und somit kein Fall für die Einsatznachsorge. Dazu gehören zum Beispiel Unglücke und Todesfälle von Kameradinnen und Kameraden, Umgang mit Schicksalsschlägen (Einzelner) in der Feuerwehr, ethische Fragen wie schwierige Entscheidungen oder Umgang mit Brandstiftung oder Missbrauch und vieles mehr.

Die Feuerwehrseelsorger sind aktive Feuerwehrleute, haben viel Erfahrung im Umgang mit schwierigen - auch existenziellen Situationen und wissen auch, wie man diesen Dingen Ausdruck verleihen und sie erträglicher machen kann. Ich bin sehr dankbar für dieses sehr klare Angebot, denn die Feuerwehr als ein Spiegel der Gesellschaft braucht auch in diesen Fragen Experten. Wir haben sie.

Das Forum der Fachwarte hat sich in diesem Jahr auch mit der Frage beschäftigt, wie man an Nachwuchs für die Nachsorgeteams kommt. Dabei gibt es die Herausforderung festzustellen, ob ein Bewerber geeignet ist und wie der gut in das Team integriert werden kann. Dabei wurde ein Bewerberbogen entwickelt und festgelegt, dass jeder eine mindestens einjährige Anwärterzeit im

Team absolvieren soll, in der er u.a. auch die recht umfangreiche Grundausbildung an der Landesfeuerwehrschule besucht. Später entscheidet das Team über die Aufnahme.

In den Fachbereichen Medizin, Fitness und Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte geht es um die Gesundheit unse-



Die von der Landeszentralstelle-PSNV ausgegebene PSNV-Karte dient als Nachweis aktueller Aus- und Fortbildung.
Sie ist gleichzeitig Zugangsberechtigung zu Einsatzleitung / Einsatzort.
Gilt nur in Verbindung mit einem gültigen Personalausweis.

Landeszentralstelle PSNV Schleswig-Holstein
Telefon +49 461 7744-444
info@psnv-sh.de • www.psnv-sh.de

rer Kameradinnen und Kameraden. Das eine ist von dem anderen nicht trennbar. Darum freut es mich außerordentlich, dass wir drei Fachbereiche beschlossen haben, eng miteinander zusammen zu arbeiten. Erste Schritte wurden bereits gemacht und ich kann bestimmt im nächsten Jahresbericht von Ergebnissen berichten.

Zum Schluss etwas Statistik: Die Fachwarte der Kreisfeuerwehrverbände Nordfriesland, Segeberg, Steinburg, Stormarn, Ostholstein, Herzogtum Lauenburg, Plön, Rendsburg-Eckernförde und des Stadtfeuerwehrverbandes Kiel haben meine Statistikabfrage beantwortet. In diesen Kreisen gab es in 2017 insgesamt 50 Präventionsveranstaltungen und 68 Nachsorge-Einsätze. Es wurden 42 Übungsdienste durchgeführt.

Ich danke allen für ihr Engagement!



1. Digitalfunk BOS

Deutschlandweit waren bis Mitte November 2017 4.577 Basisstationen in das Digitalfunknetz integriert. 64 digitale TETRA¹-Vermittlungsstellen sind in das Kernnetz integriert. Beide Notfallvermittlungsstellen befinden sich im Wirkbetrieb. Damit werden rund 99 Prozent der Fläche der Bundesrepublik Deutschland abgedeckt. Die Verfügbarkeit betrug im Mittel der vergangenen drei Jahre 99,95 Prozent.

Die Anzahl der ausgegebenen BOS-Sicherheitskarten beläuft sich auf 869.690.

Ende Oktober 2017 waren rund 761.000 Teilnehmer eingetragen, davon waren insgesamt 398.000 Teilnehmer aktiv². Insgesamt wurden im Oktober 2017 rund 9,6 Mio. Gruppenrufe (ca. 48 Mio. Funksprüche) über eine Gesprächsdauer von insgesamt 96.000 h durchgeführt. Insgesamt wurden 293,5 Mio. Kurznachrichten (SDS short data service) versendet.

Nach dem Abschluss der Errichtung des Digitalfunks BOS ist mit der Systemlieferantin³ vertraglich eine Endabnahme vereinbart. Diese Netzabnahme durch die Bundesanstalt für den Di-

igitalfunk (BDBOS⁴) wurde noch nicht vollzogen.

Das folgende Diagramm zeigt die Nutzung des Gruppenrufs im nördlichen Bundesgebiet:

Gruppenrufe in den Norddeutschen Bundesländern im November 2017

NI	ca. 710.000 Gruppenrufe
HH	ca. 270.000 Gruppenrufe
MV	ca. 140.000 Gruppenrufe
HB	ca. 120.000 Gruppenrufe
SH	ca. 270.000 Gruppenrufe

¹ Terrestrial Trunked Radio - Terrestrischer Bündelfunk, nach ETSI standardisiert

² Als aktiv gilt, wer einen Gruppenruf aufgebaut hat (A-Teilnehmer), eine SDS versendet oder sich neu eingebucht hat.

³ Cassidian Communications GmbH, ein Unternehmen von Airbus Defence & Space

⁴ Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben

1.1. Wirkbetrieb

Der Digitalfunk BOS hat sich in den zurückliegenden fünf Jahren in der täglichen Nutzung durch die Landespolizei Schleswig-Holstein als das führende Kommunikationsmittel flächendeckend etabliert, weshalb zum 01.01.2017 der Wirkbetrieb für die Landespolizei erklärt werden konnte.

In den vier schleswig-holsteinischen Netzabschnitten (NA) 23 (Mitte), 24 (Nord), 25 (Süd) und 26 (West) läuft der Digitalfunkbetrieb stabil und störungsarm.

Die nichtpolizeilichen Organisationen mit Sicherheitsaufgaben werden seit September 2015 mit Digitalfunkgeräten ausgestattet. Die Migration der Feuerwehren, des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes vom Analog- zum Digitalfunk wird nach heutigem Planungsstand der Kreise und Gemeinden in

2018 vollzogen sein. Die kommunalen Gebietskörperschaften haben auch bereits für alle nichtpolizeilichen Organisationen mit Sicherheitsaufgaben den Beitritt zum Digitalfunk erklärt.

Die folgende Tabelle zeigt für den wesentlichen Dienst „Gruppenruf“ die Nutzungsverteilung des Digitalfunks durch die BOS in Schleswig-Holstein:

Stand Dez.2017	Polizei SH	NPOL BOS SH	Alle BOS
Gruppenrufe	159.739	88.020	256.497
Gesprächsdauer in Std.	1.511	700	2.300

1.2. Notfallvorsorge / Übungen / Großlagen

Ablauforganisatorische Festlegungen sowie Übungen zur Bewältigung von Notfällen und größeren Schadensfällen sind auf Bundesebene und für Schleswig-Holstein erfolgt.

Eine länderübergreifende Großübung⁵ fand im November 2016 statt. Dabei handelte es sich um eine Planübung ohne den Einsatz operativer Kräfte, u.a. mit den Themenfeldern „Sturmflut“ und „großflächiger Stromausfall“.

Im Mai 2017 übte die Landespolizei mit den nichtpolizeilichen

BOS und unter Nutzung des Digitalfunks BOS erfolgreich multiple Terror-Szenarien⁶. In Großsinsatzlagen, z.B. beim G7 Gipfel der Außenminister in Lübeck, dem Besuch des israelischen Staatspräsidenten in Kiel, den Kieler bzw. Travemünder Wochen oder den Wacken Open Air Festivals hat sich der Digitalfunk BOS in den zurückliegenden Jahren in Schleswig-Holstein regelmäßig bewährt.

⁵ „Tetra-Floodex“ Krisenmanagementübung auf Basis der Planungen zur LÜKEX 2015

⁶ „Pandora“ Übung zur Bewältigung einer multiplen terroristischen Anschlagsslage

1.3. Endgeräte

Die folgende Tabelle zeigt die Ausstattung der Polizei sowie der npol BOS in Schleswig-Holstein mit Digitalfunkendgeräten (HRT / MRT / FRT):

Stand Dez.2017	Polizei	NPOL BOS	Alle BOS SH
Endgeräte	6.118	25.660	31.778
BOS Sicherheitskarten	7.658	28.662	36.320

Dopplungen, z.B. für Funktionsträger, aber auch mehrere Geräte mit ein und demselben Rufnamen bei Einsatzleitfahrzeugen der Feuerwehr, bestehen bei den BOS.

1.4. Digitalfunknetz

Das Digitalfunknetz in Schleswig-Holstein verfügt derzeit über 160 Basisstationen für die terrestrische Funkversorgung. Diese teilen sich auf in 108 Normal-Kapazitätsfunkzellen (2 Träger) und 52 Hochkapazitätsfunkzellen (4 oder mehr Träger).

1.4.1. BOS-Zugangsnetz

Die über eine Ringstruktur miteinander verbundenen Basisstationen werden über drei Vermittlungsstellen in das deutschlandweite Digitalfunknetz integriert. Für die Funktionsfähigkeit der Systemtechnik in den Basisstationen ist die BDBOS in Zusammenarbeit mit dem Land verantwortlich.

1.4.2. Feinjustierung / Optimierung

Die Verbesserung der Digitalfunkversorgung in Schleswig-Holstein erfolgt in mehreren Schritten. Die aus Messungen resultierenden Ergebnisse, ergänzt um die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem operativen Probetrieb der Polizei in den Jahren 2013 bis 2016 sowie die Rückmeldungen der npol BOS, sind die Grundlage für die Festlegungen, wo in Schleswig-Holstein weitere Basisstationen errichtet werden bzw. Antennenumbauten erfolgen müssen.

Die folgende Tabelle stellt den aktuellen Planungsstand dar und unterstreicht damit die umfassenden Bemühungen von autorisierter Stelle und Innenministerium, die Funkversorgung für alle Nutzer/innen landesweit, an vielen Stellen auch über

1.3.1. Update Endgeräte

Für das geplante Update aller Funkgeräte der npol BOS ist eine Anbindung aller Digitalfunk-Servicestellen in Schleswig-Holstein an den Programmierserver erforderlich. Das ist derzeit in der Realisierung. Die AG Technik hat die letzten Feinheiten zur Neuprogrammierung abgestimmt, sodass sich die neuen Co-deplugs aktuell im Test- und Freigabeverfahren befinden. Mit dem Beginn des Updates ist ab Mai 2018 zu rechnen und wird ca. ein Jahr in Anspruch nehmen, bis alle Funkgeräte neue Software haben.

Des Weiteren gibt es sieben Luftfahrzeugfunkzellen (LFFZ) (mit einem Träger). Im Jahr 2016 wurde ein zweiter Organisationskanal für die Steuerungsdaten- und Kurzdatenübertragung in Hochkapazitätsfunkzellen eingerichtet.

Die Qualität des BOS-Zugangsnetzes hat sich durch verschiedene Optimierungsmaßnahmen seit dem Abschluss des Erstaufbaus spürbar verbessert. Die Verfügbarkeit des BOS-Zugangsnetzes weist ebenfalls eine sehr hohe Verfügbarkeit (>99,8%) auf.

die ursprünglich geplante Versorgungskategorie hinaus, weiter zu optimieren.

Aufgrund der bisher vorliegenden Ergebnisse wird derzeit angenommen, dass insgesamt 42 Maßnahmen an Basisstationen zur Verbesserung der Funkversorgung und insgesamt 65 Baumaßnahmen umgesetzt werden müssen. Am Ende dieses Prozesses wird der schleswig-holsteinische Teil des bundesweit einheitlichen Digitalfunknetzes 172 (heute 160) Standorte mit insgesamt 190 (heute 160) technischen Basisstationen umfassen.

7 An 18 Standorten („Funkmasten“) versorgen dann zwei Basisstationen den Umgebungsbereich (sog. Kollokation).

1.4.3. Netzhärtung

In enger Abstimmung mit dem Bund und allen Bundesländern treibt die BDBOS seit Anfang 2015 das Projekt Netzhärtung voran. Um die bestimmungsgemäße Funktion des Digitalfunks BOS durchgehend aufrechterhalten zu können, wird, z. B. bei einem großflächigen und andauernden Ausfall der regulären Stromversorgung, eine Ersatzstromversorgung aller systemrelevanten Komponenten des Digitalfunks BOS über einen länge-

ren Zeitraum, mindestens jedoch 72 Stunden, angestrebt. In erster Linie geht es dabei um die Ausstattung der Basisstationsstandorte mit „ortsfesten Netzersatzanlagen“, die im Falle eines länger andauernden Stromausfalls den Weiterbetrieb der Basisstationen gewährleisten sollen. Neben den Basisstationen sind allerdings noch weitere Elemente im Zugangnetz zu härten.

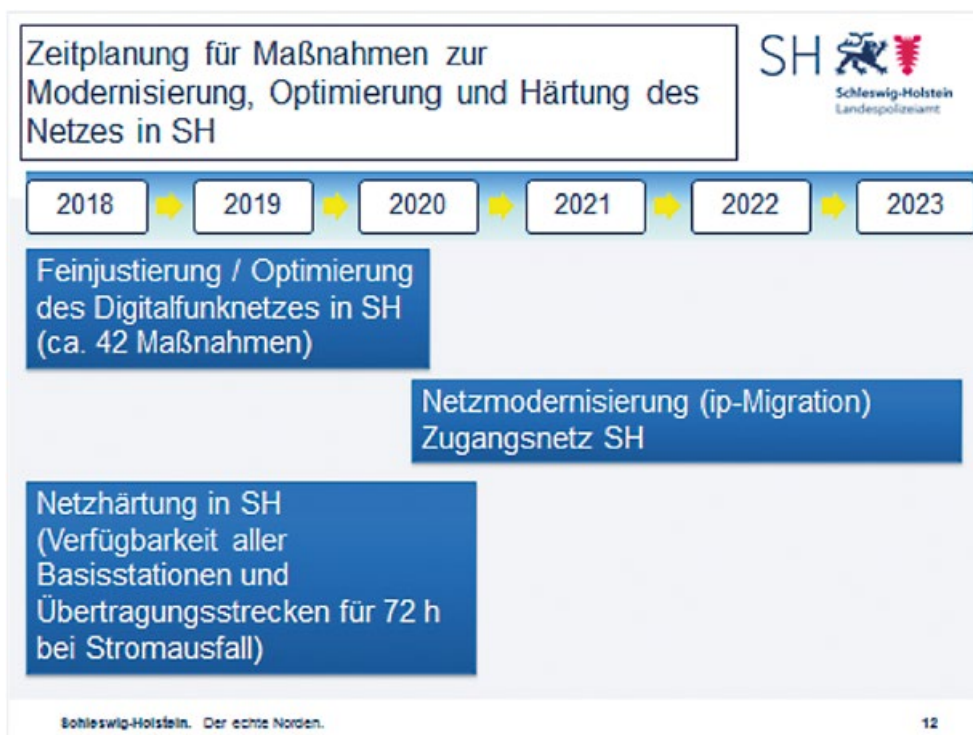
1.5. Digitalfunk 2020+

Eine Netzmodernisierung der TETRA-Systemtechnik des BOS-Digitalfunknetzes ist auf Grundlage des IP-Standards vorgesehen.

Damit reflektiert dieser Teil des Beschlusses auf eine zukünftig

andere, heute aber schon absehbare Nutzung der Infrastruktur des Digitalfunknetzes auch für eine Nachfolgetechnologie (vermutlich LTE oder 5G) für die Übertragung von einsatzkritischer Sprach- und breitbandiger Datenkommunikation.

1.6. Maßnahmenübersicht Digitalfunk BOS



2. Regionalleitstellen

Fast alle Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstellen befinden sich in der Reinvestition. Auch wird über eine Fusion zu einer gemeinsamen Leitstelle Süd nachgedacht.

Seit dem Jahr 2015 werden Einsatzleitsysteme erfolgreich mit dem Digitalfunk verknüpft und die BOS nutzen den Digitalfunk nicht mehr nur für die reine Sprachkommunikation, sondern auch für die Übermittlung von Daten (Statusmeldungen, Übermittlung von Einsatzorten, etc.) zwischen Leitstelle und Einsatzkräften vor Ort.

Die AG Funktionalitäten von Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstellen hat ein einheitliches Datenformat festgelegt, welches die Übertragung von Einsatzaufträgen an mit Funkgeräten gekoppelte Navigationssysteme sicherstellt. Es wird sicher noch einige Zeit dauern, bis alle Leitstellen Einsatzaufträge in dieser Form senden können, aber das Format dient als Entscheidungshilfe bei der Auswahl und Beschaffung geeigneter Geräte durch die BOS.

Einheitlicher Versand von Einsatzdaten per SDS durch die Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstellen in Schleswig-Holstein

Reihenfolge	Feldname	Format
1	Alarmierungsbeginn (Datum)	dd.mm.yyyy
2	Alarmierungsbeginn (Uhrzeit)	hh:mm
3	Einsatzschwort	Text
4	Diagnose (Codus)	Text
5	Einsatzinformation	Text
6	Einsatzort (Ort und ggf. Ortsteil)	Text
7	Einsatzort (Straße und Hausnummer)	Text
8	Einsatzort (Objekt)	Text
9	Einsatzort (ergänzende Bemerkungen)	Text
10	Einsatzort (BMA- / Objekt- / Einsatzplannummer)	Text
11	Einsatzort (Breitengrad, Dezimalgrad WGS 84)	EO\$Nz.xxxxxEz.yyyyyy
12	Patient (Name, Vorname, Alter)	Text
13	Zielort (Ort und ggf. Ortsteil)	Text
14	Zielort (Straße und Hausnummer)	Text
15	Zielort (Objekt)	Text
16	Zielort (ergänzende Bemerkungen)	Text
17	Zielort (Breitengrad, Dezimalgrad WGS 84)	ZO\$Nz.xxxxxEz.yyyyyy
18	Einsatznummer	Zahl
19	Inanspruchnahme von Wegerechten	Text
20	Mitalarmierte Einheiten	Text

Trennzeichen:
Die einzelnen Datenfelder sind durch * voneinander zu trennen.

Länge der Nachricht:
Die Länge der einzelnen Datenfelder ist nicht definiert. Lediglich die Gesamtlänge der Nachricht ist auf 500 Zeichen begrenzt.

Beispiel:
16.02.2017*21:35*FEU BAHN**Brenn Lok*Kiel, Suchsdorf*Am Bahnhof
99*Bahnhof*Gleis 2*EO\$N54.349316E10.091056*****1245*

3. Alarmierung

Die BOS des Landes Schleswig-Holstein haben 2002 für sich entschieden, dass das aufzubauende Digitalfunknetz nicht für die Alarmierung genutzt werden soll, weil dies einen erheblich größeren finanziellen Aufwand zur Gewährleistung der dafür notwendigen Versorgungsgüte bedeutet hätte.

Inzwischen sind von den Funkgeräteherstellern Airbus und Motorola zertifizierte Digitale Meldeempfänger verfügbar.

Die Funktionsfähigkeit soll im Laufe des Jahres 2018 getestet werden

4. Rückbau Analogfunk

Der Aufbau und die Ausrüstung aller BOS sind inzwischen fast abgeschlossen, sodass einige BOS bereits mit dem Rückbau ihrer Analogfunknetze beginnen. Das hat zur Folge, dass voraussichtlich nach Abschluss der Netzhärtung die letzten analogen

Rückfallebenen außer Betrieb gehen werden und dann alle auf ein jederzeit funktionsfähiges Digitalfunknetz angewiesen sein werden. Die Netzbetreiber in Bund und Land sowie alle Nutzer werden auf die Zuverlässigkeit zu achten haben.

Abschließend danke ich allen Kameradinnen und Kameraden im Lande, die mit Ideen, Erprobungen und Feststellungen die Arbeit der Arbeitsgruppen auf Landesebene unterstützen.



Wilfried Schultz
Fachleiter Gefahrgut



Einsätze mit Gefahrgut forderten die Feuerwehren auch im Berichtsjahr.

Der Fachbereich ABC/Gefahrgut bietet den Führungskräften der LZ-G's im Land, sowie den Fachberatern Chemie / Strahlenschutz eine Plattform, um Erfahrungen auszutauschen. Dieses erfolgt im Rahmen unserer Foren. Die Mitglieder treffen sich in der Regel zweimal im Jahr.

Ein sehr wichtiger Aspekt dieser Treffen ist der Erfahrungsaustausch und das Kennenlernen der Führungskräfte untereinander, denn in Zukunft wird eine engere Zusammenarbeit über die Kreisgrenzen hinweg immer wichtiger.

Eine zentrale Aufgabe des Fachbereichs ist es auch, Beschaffungsmaßnahmen des Landes Schleswig-Holstein (MIB-SH, Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten) fachlich zu begleiten und Wünsche und Anregungen aus unserer Arbeit in den Löschzügen-Gefahrgut (LZ-G) an das Ministerium für Inneres, ländliche Räume

und Integration SH bzw. dem LFV-SH (Landesfeuerwehrverband) heranzutragen.

Die Mitglieder des Forums trafen sich im Jahr 2017 zu zwei Arbeitstagen:

Am 01. April 2017 beim LZ-G in Neumünster im Gefahrenabwehrzentrum und am 14. Oktober 2017 beim LZG in Bad Segeberg (FTZ / KfV Segeberg) zum Erfahrungsaustausch und zur Bearbeitung einer jeweils sehr umfangreichen Tagesordnung.

Schwerpunkte unserer Arbeit in 2017 waren unter anderem:

Beschaffung einer einheitlichen, computergestützten C-Messtechnik für die neuen ABC-Erkundungstruppfahrzeuge des Landes SH:

Die unendliche Geschichte...

Sie hat uns in den letzten Jahren auf fast allen unserer Sitzungen beschäftigt. Dieses Thema hat jetzt ein unerwartetes Ende gefunden. Die Kosten für eine Realisierung eines computergestützten C- Messsystems sind zwischenzeitlich auf eine nicht mehr vertretbare Höhe gestiegen. Das MILI (Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration) hat aus diesem Grund die Weiterentwicklung beendet. Eine aus meiner Sicht richtige Entscheidung.

Als eine kostengünstigere und in ihrer Handhabung einfachere Lösung wird das MILI allen LZ-G in SH im Laufe 2018 zum Aufspüren und Erkennen von Chemischen Substanzen ein PID (Photoionisationsdetektor) zur Verfügung stellen. Dieses System wird auf allen Reaktorerkundungskraftwagen installiert. Zusätzlich wird eine einfache Auswertesoftware zur Verfügung stehen.

Letztendlich für alle eine gute Lösung und das Ende einer langen Geschichte.

CBRN-Erkunder des Bundes:

Für diese Fahrzeuge wurden vom Bund in 2017 neue IMS-Messgeräte (Ionen-Mobilitäts-Spektrometer) an die LZ-G, die mit einem CBRN-Erkunder ausgestattet sind, geliefert. Diese sollen kurzfristig von einer Fachwerksatt

entsprechend verbaut werden. Im Gegensatz zum alten IMS-Messgerät, kann das neue Gerät keine Industrie-Chemikalien mehr messen. Ersatzweise hat der Bund zu diesem Zweck PID`s geliefert.

Ausbildung im Bereich Gefährliche Stoffe und Güter:

Unserem Wunsch entsprechend hat die Landesfeuerweherschule ab dem Lehrgangsjahr 2018 folgende Lehrgänge neu aufgenommen:

- > ABC Einsatz (70 Std.) Grundausbildung für die Arbeit im LZ-G
- > Strahlenschutzlehrgang (ggf. inkl. Strahlenschutzbeauftragter)

An dieser Stelle möchte ich einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass auch die AKNZ (Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz) für Führungskräfte im LZ-G sehr viele Fortbildungslehrgänge im Bereich ABC/Gefahrgut anbietet.

Hier sind nun die einzelnen LZ-G im Land gefordert, die entsprechenden guten Angebote der Landesfeuerweherschule und der AKNZ zu nutzen.

Aufwandsentschädigung für Führungskräfte im LZ-G

Die Entschädigungsverordnung wurde Ende 2017 vom MILI überarbeitet. Die Aufwandsentschädigung wurde gemäß unseres Antrages maßgeblich erhöht worden. Die

neue Entschädigungsverordnung tritt rückwirkend zum 01.01.2018 in Kraft.

Fachberater Gefahrgut (FB)

Fachberater sind Kameraden, die über ein hohes Fachwissen in den Bereichen Chemie, Biologie, Physik/ Strahlenschutz verfügen; nach Möglichkeit sollten sie über ein abgeschlossenes Studium verfügen. Ihre Aufgabe ist es, die Führungskräfte in der Feuerwehr / im LZ-G und im Stab KatS fachlich zu beraten. Je nach Möglichkeit sollte jeder LZ-G über einen Fachberater verfügen.

Die Fachberater in unserem Land (z. Zt. 14 Kameraden) haben sich in 2017 in einem formellen Arbeitskreis zusammengeschlossen, um sich in unregelmäßigen Abständen zu treffen.

Bei diesen Treffen geht es um Erfahrungsaustausch, Erörterungen von Fachthemen und über Fortbildungsmöglichkeiten für Fachberater.

In eigener Sache...



Nach mehrjähriger Tätigkeit als Fachleiter ABC/Gefahrgut im LFV-SH muss ich nun mein Amt schweren Herzens, wegen Erreichen der Altersgrenze in der Feuerwehr, aufgeben. Meinem Nachfolger Andreas Mösch vom LZ-G Plön wünsche ich auch auf diesem Wege stets viel Erfolg bei seiner zukünftigen Arbeit.

Dank an alle, die mir jederzeit mit Rat und Tat, Ihrem Fachwissen und Ihrer Hilfe zur Seite gestanden haben.

Tschüss, macht`s gut
Euer Wilfried



Steckbrief Andreas Mösch



Alter 55 Jahre

Verheiratet, ein erwachsener Sohn

Gelernter Maschinenschlosser, ausgeübter Beruf
Werkstoffprüfer/Prüfaufsicht im Bereich Schiffbau

Seit 40 Jahren Mitglied der FF Klausdorf

Seit 1981 Mitglied im ABC Zug/LZ-G Kreis Plön,
Leiter seit 1995

Seit 1992 Kreisausbilder für den Bereich GSG/ABC

Mitglied der TEL Plön als Fachberater S32

Strahlenschutzbeauftragter des Kreises für
Feuerwehrangelegenheiten

Sonstige Hobbies: Motorrad fahren, Sportschiessen

Ausblick auf die Arbeit in 2018

- Lehrgangsbegleitung an der LFS SH
- Umsetzung von Lösungsansätzen im Bereich Dekon V
- Mitgliederwerbung für die LZ-G

Das erste Forumstreffen im Bereich ABC/Gefahrgut fand am 7. April 2018 in Pinneberg / Tornesch statt.



Dr. med. Stefan Paululat
Fachleiter Medizin

First Responder

Durch die Änderung des Rettungsdienst-Gesetzes Schleswig-Holstein im Jahre 2017 muss der Einsatz von First Responder Einheiten der Freiwilligen Feuerwehren neu geregelt werden.

Ein Einsatz der Feuerwehr als First Responder Einheit ist keine originäre Aufgabe der Feuerwehren im Sinne des Brandschutzgesetzes und wird als freiwillige Aufgabe nach Genehmigung durch den Kostenträger durchgeführt. Aus diesem Grund gab es bisher keine aktuelle Empfehlung der Dachverbände der Feuerwehren zu diesem Thema. Da die Brandschutzgesetze Länderaufgabe sind und die Übernahme einer First Responder Tätigkeit freiwillig erfolgt, wird es auch keine Fachempfehlung vom DFV geben.

Das Rettungsdienst-Gesetz schreibt nun für einen verlässlichen und planbaren Einsatz von organisierter Ersten Hilfe (wie eben den First Responder Einheiten der Feuerwehren) eine vertragliche Vereinbarung mit dem Träger des Rettungsdienstes vor.

Zu diesem Zweck stellt der LFV nach dem Modell des KfV Segeberg für die Feuerwehren eine Verfahrensanweisung und einen Vertragsentwurf für die Träger des Rettungsdienstes bereit, den bestehende First Responder Einheiten nutzen können.

Feuerwehren, die eine neue First Responder Einheit aufstellen wollen, haben durch die Verfahrensanweisung einen Leitfaden an der Hand, um Personal und Ausrüstung bereitzustellen.

Erste Hilfe in der Feuerwehr

2015 wurde die Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildung für Ersthelfer durch die gesetzlichen Unfallversicherungsträger (DGUV) neu strukturiert. Dabei wurde der Zeitaufwand für die Grundausbildung von 16 Unterrichtseinheiten (UE) auf 9 UE reduziert. Die regelmäßige Fortbildung (mind. alle 2 Jahre) wurde von 8 UE auf 9 UE aufgewertet. Ziel hierbei war es, einfache Erste-Hilfe-Maßnahmen und grundlegende Handlungsstrategien praxisbezogener zu vermitteln, d.h. den Praxisanteil in der Aus- und Fortbildung mehr in den Vordergrund zu rücken. Dies geschieht z.B. durch Teilnehmerübungen, Ausbildungsdemonstrationen und Fallbeispiele.

Abweichend von den Richtlinien der Unfallversicherungsträger, bei denen die Lehrgänge auf 9 UE reduziert wurden, gibt es in der Erste-Hilfe-Ausbildung für die Freiwilligen Feuerwehren einige grundlegende Unterschiede. Die Erste-Hilfe-Ausbildung erfolgt hier für alle Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren nach Feuerwehr-Dienstvorschrift 2, welche 16 Unterrichtseinheiten (UE) (Lehrgang: Truppmann Teil 1 / Grundausbildungslehrgang) bzw. 4 UE (Lehrgang: Truppmann Teil 2) beinhaltet. Eine Reduzierung des Stundenumfanges der Erste-Hilfe-Ausbildung bei den Feuerwehren ist nicht vorgesehen, da bei Feuerwehreinsätzen von aufwändigeren Aufgabenstellungen und Anforderungen an die Einsatzkräfte als bei Ersthelfern ausgegangen werden muss.

Speziell an die Ortsfeuerwehren, bei denen es möglich ist, dass die Einsatzkräfte zeitlich vor den regulären Rettungsdiensten am Einsatzort eintreffen, werden hier besondere Anforderungen gestellt.

Die Erste-Hilfe-Ausbildung (16 UE) für die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren hat inhaltlich mindestens der Ausbildung für Ersthelfer nach den Richtlinien der DGUV zu entsprechen, wobei die 9 UE durch



Angehörige von Hilfeleistungsorganisationen mit entsprechender Lehrbefähigung durchzuführen sind. Die anderen 7 UE sollen mit Inhalten zu feuerwehrspezifischen Risiken und Ausrüstungen für die Erste Hilfe durch geeignetes Personal der Feuerwehren oder Hilfeleistungsorganisationen ergänzt werden. Hierzu gehören u.a. die richtige Nutzung von Verbandkästen und Notfalltaschen, der Umgang mit feuerwehrspezifischen Rettungsmitteln und die Berücksichtigung weiteren feuerwehrspezifischen Themen wie Verbrennungen, Vergiftungen, Verkehrsunfälle, Hängetrauma etc. Das Land Schleswig-Holstein hat dazu eine Themenliste veröffentlicht. Die Ausbildung kann durch eigene, qualifizierte Feuerwehrangehörige erfolgen.

Quelle: HFUK Nord, Land Schleswig-Holstein

Verbandsarbeit

Auf Bundesebene wurden 2 Tagungen des Fachbereiches „Gesundheitswesen und Rettungsdienst“ besucht. Diese fanden im April in Fulda und im Oktober in Bremen statt. Auf Landesebene fanden keine Treffen statt. Die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich PSNV wurde weiter vertieft. Für die Zukunft sind gemeinsame Veranstaltungen zum Thema Gesundheit sowie eine gemeinsame Medienpräsenz geplant. Der Fachleiter Medizin wird in Zukunft an der Landeskonferenz PSNV teilnehmen.

Ausblick

Fachempfehlung „Ärzte in der Feuerwehr“

Es wurden mehrere Beratungsgespräche mit ärztlichen Kollegen zum Thema Feuerwehrtauglichkeit und Atemschutztauglichkeit einzelner Feuerwehrkameraden geführt. Dieses Angebot steht allen Untersuchern jederzeit zur Verfügung und darf von den Feuerwehren gerne vermittelt werden.

Umgestaltung der Internet-Präsenz „Facharbeit Medizin“

Die Umgestaltung der Internet-Präsenz für die medizinischen Themen steht weiter an. Insbesondere sollen in Zukunft mehr Inhalte übersichtlicher dargestellt werden.

UVV „Freiwillige Feuerwehren“

In diesem Jahr wird endlich die Veröffentlichung der neuen UVV „Freiwillige Feuerwehren“ erwartet. Für die Feuerwehren wird insbesondere die Aufwertung von Eignungsuntersuchungen für Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren von Bedeutung sein.

HFUK Nord

Im diesem Jahr werden wieder in Zusammenarbeit mit der HFUK Nord Seminare für Ärzte zum Thema G26 angeboten werden. Diese werden aktualisiert die Neuerungen der G26 incl. der Grundsätze für Belastungs-EKG enthalten. Die Tauglichkeitsuntersuchung für Atemschutzgeräteträger der Feuerwehren wird auch weiterhin nach dem Grundsatz 26 der Berufsgenossenschaften durchgeführt.



Fitness in der Feuerwehr



Stefan Jenke
Fachleiter Fitness in
der Feuerwehr

Im April wurde ich in das Amt des Fachleiters Fitness in der Feuerwehr beim Landesfeuerwehrverband Schleswig Holstein berufen. Mein Vorgänger, Andreas Bahr, hat den Weg für den Feuerwehrsport bereitet. Nun liegt es an mir, den Feuerwehrsport auch aktiv in die Feuerwehren zu bringen.

Wenn ich meine jetzige Arbeit mit einem Hausbau vergleiche, im Übertragenen Sinne das Haus der Gesundheit in der Feuerwehr, dann würde ich sagen, habe ich eine Vorstellung, wie das Haus aussehen soll. Es soll die Kameraden vor Wind und Kälte schützen. Auch soll es sicher sein. Zur Zeit fehlt mir das Baugrundstück und auch das Baumaterial, aber ich habe schon gute Handwerker gefunden, die mir beim Hausbau helfen wollen.

Meine Gedanken zum Feuerwehrsport:

90% aller Unfälle sind verhaltensbedingt zu erklären. Die Menschen machen halt nicht das, was Sie eigentlich können. Sie waren entweder überfordert, unkonzentriert oder die Anforderungen entsprachen nicht Ihren Leistungsmöglichkeiten. Feuerwehrsport schafft Reserven. Leistungsreserven auf der einen Seite und auf der anderen Seite mehr Konzentration auf das Wesentliche. Auch das logische Denken wird gefördert. Ein trainierter Feuerwehrmann kennt seine Grenzen, da er diese im Sport langsam kennenlernen durfte. Als Führungskraft gibt mir Feuerwehrsport das Gefühl, im Vorfeld den Kameraden gut für seine Arbeit vorbereitet zu haben.

Für eine Führungskraft innerhalb der Feuerwehr ist es gut zu wissen, das er alles getan hat, um solche Unfälle zu minimieren oder gar ganz zu vermeiden. Niemand möchte nach einem schweren Unfall sich Gedanken machen, ob er wirklich im Vorfeld alles unternommen hat, um den Unfall zu vermeiden.



Erfolgreiche dFFA-Prüferschulung.

Deshalb sollten gerade auch Führungskräfte zu Sport aktiv motivieren - aber können Sie dies ?

Warum macht es Sinn, neben dem Fitness-Studio bzw. Sportverein, auch bei der Feuerwehr Sport zu machen und warum hat die Feuerwehr eigene Fit for Fire Trainer ?

Feuerwehrsport ist eine Ergänzung zum „normalen“ Sport. Im Feuerwehrsport werden Bewegungsabläufe trainiert, die im Fitness-Studio nicht unbedingt trainiert werden. Diese Bewegungsabläufe sind dem Feuerwehrtätigkeiten angepasst und werden dann vom Körper im Ernstfall abgerufen und können Unfälle vermeiden.

Wie kann ich feststellen, dass ich körperlich FIT für den Einsatz bin?

Das Deutsche Feuerwehr Sportförderung (DFS) hat den Auftrag bekommen, eine Möglichkeit zu finden, wie man die Leistungsfähigkeit überprüfen kann. Hierzu wurde das Deutsche Feuerwehr Fitness Abzeichen DFFA ins Leben gerufen. Diese Ehrengabe für den Feuerwehrsport ist also die Möglichkeit, die Leistungsfähigkeit zu testen. Die Prüfungen sind anders als bei Sportprüfungen, dem Feuerwehr-Alltag angepasst. Bronze bedeutet eine befriedigende Leistungsfähigkeit. Also, die Fähigkeit alle Aufgaben im Feuerwehrtätigkeiten zu erfüllen. Wir haben im Land verteilt überall DFFA-Abnahmeberechtigte, die Euch bestimmt helfen können, sich mit dem Thema DFFA zu befassen.



Fit for Fire - gerne auch mal im Schutzanzug.

Aus all diesen Gedanken zum Feuerwehrsport sind natürlich für mich als Fachleiter Fitness des LFV einige Aufgaben entstanden. Im Jahr 2017 wurde von der HFUK ein neues Seminar für Fit for Fire Trainer durchgeführt. Es sollte gezeigt werden, dass ein Training im und am Feuerwehrgerätehaus möglich ist. Hier durfte ich als Co-Dozent neben Oliver Mohr (HFUK) mitwirken. Gerade für Feuerwehren, die keine Sporthalle zur Verfügung haben, ist dies eine Möglichkeit effektiv zu trainieren. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wird dieses Seminar auch 2018 durchgeführt. Nähere Information hierzu bei Oliver Mohr.

Für die Leistungsprüfung DFFA benötigen wir im ganzen Land abnahmeberechtigte Feuerwehrkameraden. Im September wurde durch die Organisation des Kreisfachwartes Feuerwehrsport Rendsburg-Eckernförde, Jan Traulsen, eine landesweite Abnahmeberechtigten-Schulung in Rendsburg durchgeführt. Kai Wohlsen (Deutsche Feuerwehr Sportförderung), Oliver Mohr (HFUK) und ich konnten hier Kameraden aus Mecklenburg Vorpommern, Hamburg und Schleswig Holstein zum Abnahmeberechtigten DFFA schulen.

Schon mein Vorgänger Andreas Bahr hat die Position Kreisfachwart Feuerwehrsport ins Leben gerufen. Im Oktober war es dann soweit. Das erste Treffen aller Kreisfachwarte Feuerwehrsport fand im Gefahrenabwehrzentrum Neumünster statt. Die BF Neumünster hat uns dankenswerter Weise die Räume zur Verfügung gestellt. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch die Teilnahme von Oliver Mohr, Kai Wohlsen von der Deutschen Sportförderung und Frank Conrads von der Notfallseelsorge Schleswig-Holstein.

Wie ich am Anfang geschrieben habe, habe ich gute Handwerker zum „Bau des Hauses Gesundheit/Fitness“. Diese Handwerker sind die Kreisfachwarte. Ohne die Kreisfachwarte wäre meine Arbeit als Landesfachleiter nicht möglich. Ich möchte mich bei allen Kreisfachwarten Feuerwehrsport für Ihre Unterstützung und Ihren guten Ideen, die Sie ständig in das Thema einbringen, danken.

Für unsere weitere Zusammenarbeit haben wir einige Ziele festgelegt:

Wir wollen, dass die Führungskräfte auf allen Ebenen überzeugend und nachvollziehbar hinter dem Thema „Sport in der Feuerwehr“ stehen und dazu auffordern.

Wir möchten, dass die HFUK auch weiterhin uns qualifiziert zur



Treffen des Forums Fitness in Neumünster.

Seite steht und uns bei unserem gemeinsam Ziel, die Gesundheit/Fitness zu fördern, unterstützt.

Sport in der Feuerwehr soll Spaß machen und jeder Kamerad ist beim Feuerwehrsport willkommen, egal welche Möglichkeiten er im Sport im Moment hat.

Für die Kreis- und Stadtverbände die noch keinen Fachwart Feuerwehrsport haben, stehe ich als Ansprechpartner gerne zur Verfügung. Denn nicht die Gerätschaften arbeiten einen Einsatz ab, sondern der Mensch. Und dieser sollte dafür eben auch in der Lage sein.

Abschließend muss ich sagen, ging das erste Jahr als Fachleiter Fitness sehr schnell zu Ende. Dank möchte ich der Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes sagen. Gerade wenn man „neu“ ist, war es sehr hilfreich, wie mich die Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes unterstützt und beraten hat.

Auch möchte ich mich bei meiner Frau bedanken, die jetzt noch mehr auf mich verzichten muss.

Zum Glück kennt Sie das Ehrenamt Feuerwehr aus eigener Erfahrung.



...es muss nicht immer eine Turnhalle sein.

Wettbewerbe Jugendfeuerwehren



Matthias Brumm
FBL Wettbewerbe

Fachbereich Wettbewerbe der SH Jugendfeuerwehr

Es war wieder ein sehr aktives und ereignisreiches Jahr. Durchgeführt haben wir zwei Bewerberschulungen, (eine im Frühjahr, eine im Herbst) und bei insgesamt sieben Leistungssparagenabnahmen durften wir die tollen Leistungen von 81 Gruppen bewerten. Des Weiteren wurde in Lütjenburg der Landesentscheid durchgeführt, aus dem sich die beiden „Kandidaten“ für den Bundeswettbewerb in Falkensee ergeben haben. Im Juni begann die Saison mit der ersten Abnahme im Kreis Nordfriesland. Um die weite Anreise für uns ein bisschen attraktiver zu gestalten, haben wir uns für dieses Wochenende auf Sylt eingeklinkt. Wie schon vor 4 Jahren wurden wir von der Feuerwehr Hörnum und dem Kreis Nordfriesland mit offenen Armen empfangen und sehr gut umsorgt. Dafür nochmal ganz herzlichen Dank.

Am 19.06.2017 stellten sich 14 Gruppen in Lütjenburg einer großen Herausforderung. Landesentscheid im Bundeswettbewerb! Trotz der großen Aufregung und dem erbitterten Kampf um jeden Punkt, kann es nur zwei geben, die dann nach einem harten Tag die Gewissheit haben, am Bundesentscheid teilzunehmen. Die JF Steinbergkirche und JF Dassendorf haben sich an diesem Tag gegen die Konkurrenz durchgesetzt und somit das Ticket nach Falkensee gelöst.

Beim Bundesentscheid in Falkensee am 10.09.2017 mussten sich unsere beiden Jugendfeuerwehren dann mit 28 anderen Gruppen messen und haben sich gut geschlagen. Die JF Dassendorf belegte den 9. Platz und die JF Steinbergkirche erreichte den 15. Platz, was bei der großen Konkurrenz eine hervorragende Leistung ist. Herzlichen Glückwunsch dazu!!!

Wie schon erwähnt, haben wir in diesem Jahr sieben Leistungssparagen durchgeführt an denen 81 Gruppen teilnahmen. In Leistungssparagen ausgedrückt sind dies 604 Auszeichnungen, die wir dieses Jahr vornehmen konnten. 143 Mädchen und 461 Jungen wurde im Namen der DJF die Leistungssparage überreicht.

Das Team Wettbewerbe bedankt sich recht herzlich bei allen, die es möglich gemacht haben, dass wir unsere Wettbewerbe so hervorragend durchführen konnten.

Leider muss ich mein Amt als FBL-Wettbewerbe aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen zur Verfügung stellen. Diese Aufgabe hat mir **SEHR VIEL SPASS** gemacht und ich bedaure dieses sehr.





Leistungsbewertung Roter Hahn 2017

2017 geht zuende und wieder haben sich einige freiwillige Feuerwehren der Leistungsbewertung gestellt. In diesem Jahr wurde vier Mal die Stufe 5 von den Wehren FF Curau (OH), FF Horsdorf (OH), FF Ottenbüttel (IZ) und FF Sahms (RZ) erfolgreich absolviert. Darüber hinaus erreichten zwei Wehren in diesem Jahr die Sonderstufe der Leistungsbewertungen, die höchst mögliche Stufe. Dies sind die FF Bliestorf (RZ) und die FF Gülzow (RZ). Hoffentlich stellen sich auch die vier Wehren, die dieses Jahr die Stufe 5 mit guten Ergebnissen abgeschlossen haben, in drei Jahren dieser Herausforderung und nehmen sich der Sonderstufe an.

Insgesamt sind diese 6 freiwilligen Feuerwehren ein gutes Beispiel, was man mit harter Arbeit, guter Vorbereitung und einem eingespielten Team erreichen kann. Sie können uns, als Feuerwehren als gutes Vorbild dienen und ein Ansporn sein die Leistungsbewertungen in Angriff zu nehmen. Zugleich zeigen sie den Bürgerinnen und Bürgern, wie die vielen Einsätze, die wir im Jahr haben, ablaufen können, mit welchen Mitteln und Techniken wir arbeiten und vielleicht überzeugt es sie, sich unseren Kameradinnen und Kameraden anzuschließen.

Natürlich soll die Leistungsbewertung die Stärken unserer freiwilligen Feuerwehren zeigen, aber auch das Fachwissen, das sie verinnerlicht haben und, wie sie es während der Prüfung, aber auch in Übungen und Einsätzen umsetzen.

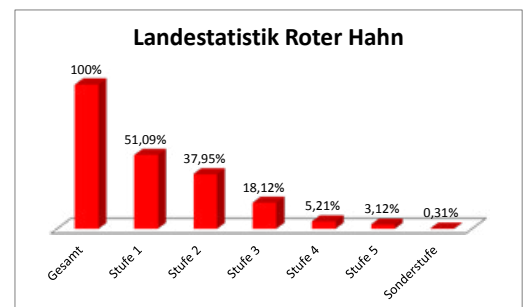
Auch dieses Jahr geht mein Dank wieder an alle Wehren, die sich dieser Prüfung gestellt haben und wünsche euch viel Erfolg und Spaß bei der Vorbereitung auf die nächste Stufe des Roten Hahns.

Ich bedanke mich auch beim KfV Schleswig-Flensburg, wo wir unsere erste Forumsrunde, bei der wir die anstehenden Leistungsbewertungen besprochen haben, und beim KfV Plön, wo wir unsere abschließende Feedbackrunde abgehalten haben. Bei beiden wurden wir sehr herzlich und gastfreundlich aufgenommen und versorgt.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle meine Fachwarte, die mich über das Jahr unterstützt haben und das hoffentlich auch 2018 wieder tun werden.



Herbstsitzung in der neuen FTZ des KfV Plön in Preetz.



Zwei „ganz alte Hasen“ der Leistungsbewertungen haben sich in den Ruhestand verabschiedet



Gerd Prasse (Mitte) und Christoph Karbon (r.) wurden von Fachleiter Hans-Günther Wichelmann verabschiedet.

Christoph Karbon (KfV SL-FL) und Gerd Prasse (StfV Kiel) nahmen letztmalig am Forum Wettbewerbe des LFV SH statt und wurden im Rahmen der Frühjahrstagung in der FTZ des KfV Schleswig-Flensburg von Fachleiter Hans-Günter Wichelmann mit Präsenten verabschiedet. Die beiden Urgesteine waren schon zu Zeiten der „Leistungsbewertung Feuerwehrbeil“ aktiv und haben die Nachfolgebewertung „Roter Hahn“ maßgeblich mitentwickelt.

So war es federführend Christoph Karbon, der stets aktuelle Entwicklungen im Auge hatte und umgehend Vorschläge für die Aktualisierung des Regelwerkes parat hatte. Und so sprach Fachleiter Wichelmann die Hoffnung aus, das Christoph Karbon auch aus der Rentnerperspektive sein Fachwissen einbringt.

Kinderfeuerwehr



Martin Guttchen
Kinder in der Feuerwehr



Wie entwickeln sich die Kinderabteilungen im Land, was passiert an der Basis und wie geht es auf Landesebene weiter? Diese und viele Fragen haben uns in 2017 beschäftigt. Ein Teil der Fragen lassen sich zukünftig über die Jahresstatistik erfassen und entwickeln. Mit Ende des Jahres konnten wir einen Statistikbogen, ähnlich der Jugendfeuerwehr für die Kinderabteilungen in den Umlauf bringen und haben diesen über den Verteiler der Jugendfeuerwehren sowie der Geschäftsstellen gestreut.

In Schleswig-Holstein sind derzeit 450 Mädchen und Jungs in Kinderfeuerwehren organisiert im Übungsbetrieb. Die „Dunkelziffer“ ist höher, aber leider haben die Verantwortlichen noch nicht die Anmeldung an den Landesfeuerwehrverband gestellt, so dass eine genaue Abbildung des IST-Standes nach wie vor schwierig ist.

Eine weitere positive Entwicklung hat es im Bereich Fachbereichsleitungen der Kreise gegeben. Hier sind mittlerweile die Kreise Steinburg, Herzogtum-Lauenburg, Segeberg, Plön und

Schleswig-Flensburg mit eigenen Fachbereichsleitern/innen aufgestellt und bieten somit für alle Kinderabteilungen und Neuinteressierten eine verlässliche Basis.

Um Informationen bis an die Basis zu transportieren, ist derzeit ein Informationsschreiben in Vorbereitung, welches in unregelmäßigen Abständen über die Entwicklungen im Land berichten soll. Neben einem eMail-Verteiler und einer Facebook-Gruppe, soll dieses Medium dann auch zusätzlich über Veranstaltungen, Lehrgänge, Entwicklungen und spannende Gruppenstunden in-



formieren. Der Austausch ist wichtiger denn je, um die eigenen Gruppenstunden mit interessanten Inhalten zu füllen und die bekannten Spiele ggfs. „rot“ anzumalen.

In 2017 konnten die ersten Lehrgänge für Betreuer und Leitungen in Kinderabteilungen durchgeführt werden. Dieses Angebot wird über die shJF in Rendsburg angeboten und die Teilnehmer auf die Herausforderungen und Ansprüche in der Jugendarbeit im Alter zwischen sechs und zehn Jahren sensibilisiert. Herausforderungen können hierbei die eigene Stellung in der Ortswehr, die Verantwortlichkeit gegenüber Kindern, Eltern und Ortswehrführung, die Organisation von Veranstaltungen und Freizeiten sowie die Ansprüche der Kinder an eine interessante und spannende Gruppenstunde sein.

Neben diesen fest zu etablierenden Lehrgängen, soll es im Bereich der Neigungslehrgänge individuell angepasste Angebote in den kommenden Jahren geben. Hier orientieren wir uns an der Vielfalt, welche bereits in Niedersachsen vorherrscht, um ein ausgewogenes und reichhaltiges Lehrgangsangebot zu schaffen. Denkbar sind hier Inhalte wie Brandschutzerziehung, Experimente in der Kinderfeuerwehr, Kochen und Basteln sowie Anleiter-Lehrgänge zum Spielen und Sport.

Auf Wunsch der Kindergruppen ist zurzeit ein Aktionstag in Anlehnung an den „Hansa-Park Aktionstag“ der Jugendfeuerwehren in Planung. Wir hoffen auf einen regen Zuspruch aus den Kinderabteilungen und konnten für unseren ersten Tag den Erlebnispark Trappenkamp für unsere Idee gewinnen. Hier werden die Kinder viele interessante Spiele und ein toller Tag bei hoffentlich bestem Wetter erwarten. Die Werbung wird nach Ostern und ein Anmeldeverfahren bis zu den Sommerferien beginnen. Genauere Informationen und Anmeldebedingungen werden dann den Gruppen zugehen.

An dieser Stelle gilt mein Dank unserem Landesjugendfeuerwehrausschuss mit ihrem Vorsitzenden Dirk Tschene, den Fachwarten auf Kreisebene, den Ausbildern in den Lehrgängen und Torben Benthien für die geleistete Unterstützung und das eingebrachte Engagement im Jahr 2017.

Vielen Dank.



Dieses müssen die Betreuer und Leitungen der Kinderabteilungen größtenteils erst lernen und für sich sortieren. Im Ausbildungsjahr konnten wir 17 Betreuer und 19 Leiter einer Kinderabteilung schulen.

Jugendfeuerwehr



Dirk Tschechne
Landes-
Jugendfeuerwehrwart

Das Jahr 2017 begann mit einem Geldsegen. Im Rahmen EDEKA Nord Frühjahrsmesse in den Holstenhallen Neumünster konnte die Schleswig-Holsteinische Jugendfeuerwehr 36.211,00 € durch den EDEKA Feuerwehr Mettwurstverkauf entgegen nehmen. Diese Summe floss überwiegend in die Nachwuchswerbung bei den Jugendfeuerwehren.

Bei der Jahreshauptversammlung der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerwehr in Altenholz am 01. April, konnte über leicht gestiegene Mitgliederzahlen berichtet werden. Bei den turnusmäßig anstehenden Wahlen wurde Landes-Jugendfeuerwehrwart Dirk Tschechne in seinem



Amt bestätigt. Ebenfalls bestätigt wurde der Fachbereichsleiter Wettbewerbe Matthias Brumm. Die HFUK Nord und die FUK Mitte haben das Gesellschaftsspiel „112 – Sicher dabei!“ für Jugend- und Kinderfeuerwehren herausgebracht, mit dem sich spielend leicht erlernen lässt, worauf geachtet werden muss, damit beim Dienst kein Unfall geschieht. Die Spiele wurden flächendeckend im Land verteilt. Im Jahr 2017 hatten Mitglieder der Jugendfeuerwehren die Möglichkeit, auf Einladung von Ingbert Liebing und Konstantin von Notz, an zwei politischen Bildungsfahrten nach Berlin teilzunehmen. Eindrucksvoll konnte sich über den politischen Hauptstadtbetrieb informiert und das Demokratieverständnis gesteigert werden. Die Jugendfeuerwehr Steinbergkirche bleibt die Schnellste in Schleswig-Holstein. Das Team gewann den diesjährigen Landesentscheid im Bundeswettbewerb der deutschen Jugendfeuerwehren in Lütjenburg und konnte somit ihren Titel aus dem Vorjahr verteidigen. Die Jugendfeuerwehren aus Dassendorf und Schwarzenbek, belegten punktgleich den zweiten und dritten Platz. Bei der 22. internationalen Feuerwehr Sternfahrt in Sonderborg konnten unsere Jugendfeuerwehren bei herrlichem Wetter ein Spiel

ohne Grenzen anbieten. Die Jugendlichen aus Kolding, Berlin Heiligensee, Travenbrück und Tetenhusen hatten große Freude dabei. Ein schönes Zeltlager verbrachte die Jugendfeuerwehr Wensin, mit den Brandkadetten i Danmark auf Femö.

Trotz schlechten Wetters, haben die Jugendlichen enge Kontakte und Freundschaften mit den Dänen knüpfen können und viel Positives erlebt,

welches lange in guter Erinnerung bleiben wird. Über 4300 Jugendfeuerwehrleute besuchten den 12. Aktionstag der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerwehr im Hansa-Park. Innenminister Hans-Joachim Grote nutzte den Tag für einen Antrittsbesuch bei den Jugendfeuerwehren. In einem jugendpolitischen Gespräch tauschte er sich mit Vertretern der Landes- und Kreisjugendfeuerwehren und des Landesjugendforums über aktuelle





Herausforderungen und Zukunftspläne aus. Ein zentrales Zukunftsthema wird die Vereinbarkeit der (Jugend-)Feuerwehr mit dem Schul- und Arbeitsleben sein.

Der Deutsche Jugendfeuerwehrtag 2017 fand in Falkensee statt. Die Gruppe Taktlos aus Schleswig-Holstein heizte beim Kreativwettbewerb „We´re CreACTIVE“ den Jugendfeuerwehren ordentlich ein und belegte den 1. Platz. Viel Freude bereitete unser Niedrigseilgarten den Jugendlichen aus ganz Deutschland auf der Aktionsmeile. Bei der Delegiertenversammlung wurde die Bewerbung von Husum für die Ausrichtung der Delegiertenversammlung und CTIF-Wettbewerbes 2018 angenommen. Am Ende des Deutschen Jugendfeuerwehrtages konnte die JF Dassendorf den 9. Platz und die JF Steinbergkirche den 15. Platz bei der Deutschen Meisterschaft im Bundeswettbewerb belegen.

„Bleib dabei-Feuerwehr ein Leben lang“, unter diesem Motto fand ein Wettbewerb zur Mitgliederwerbung der Jugendfeuerwehren Schleswig Holsteins statt. Initiator war Hansa Park Geschäftsführer Christoph Andreas Leicht und seine Frau Claudia Leicht. Zahlreiche Jugendfeuerwehren aus dem ganzen Land sendeten ihre Ideen ein. Den ersten Platz belegte die JF Felde, dahinter die JF Rendsburg und die JF Bad Bramstedt Land. Neben einem großzügigen Geldpreis, gab es für die Jugendfeuerwehren je noch 50 Eintrittskarten für den Freizeitpark.

Die Gruppe Taktlos und die Jugendfeuerwehr Steinbergkirche präsentierten bei der Polizeishow in der Sparkassen-Arena Kiel eine klasse Tanzeinlage und den CTIF-Wettbewerb - sehr zur Begeisterung der Zuschauer.

Im Rahmen der Klausurtagung der Kreis- und Stadtjugendfeuerwehrwart standen Workshops zum Thema Motivation und Verbandsthemen auf der Agenda.

Die Überarbeitung der Jugendordnung und Satzung konnte durch die zielstrebige Arbeit der Arbeitsgruppe zügig zum Abschluss gebracht werden. Das Landesjugendfeuerwehrtzeltlager 2019 und die Ausrichtung des CTIF & Delegiertenversammlung sind bei den Arbeitsgruppen bereits in Planung.

Ich danke allen Kameradinnen und Kameraden, die die Jugendfeuerwehr in Schleswig-Holstein aktiv mitgestalten, ihr leistet einen wertvollen Beitrag zum flächendeckenden Erhalt unseres Feuerwehrwesens. Diese Arbeit ist mit Geld nicht zu bezahlen. Für die Bewertungen bei den Leistungsvergleichen und Wettbewerben sowie der Aus- und Fortbildung der Jugendfeuerwehren danken wir allen Bewertern und Ausbilderinnen und Ausbildern der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerwehren.

Jörg Schlüter und sein Team im Jugendfeuerwehrzentrum ermöglichen uns die Durchführung toller Veranstaltungen und Events. Man fühlt sich immer wie zu Hause, wenn man im JFZ ankommt. Vielen Dank dafür!

Als Interessenvertretung auf Landesebene brauchen wir zuverlässige Partner. Daher danken wir dem Landesjugendfeuerwehrausschuss, der Kreis- und Stadtwehrrunde und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes in Kiel für die enge und zielführende Zusammenarbeit.



Im Jahr 2017 gab es einige Termine und Veranstaltungen, an denen das Jugendforum teilnahm.

Es begann mit dem ersten Treffen der Kreisjugendgruppenleiter am 18. März. Der Schwerpunkt für dieses Treffen war vor allem ein Kennenlernen aller Beteiligten. Insbesondere das Einbringen der neuen Mitglieder macht dieses erste Jugendforum immer interessant, weil einige neue Ideen und Meinungen auf die Ideen der alten Mitglieder treffen und so neue hilfreiche Diskussionen entstehen. Auf dieser Tagung wurden wir, Hendrik Fumpfei und Lina Heinecke, zu Landes-Jugendforumsprechern gewählt.



Nur wenige Wochen später folgte die Jahreshauptversammlung der Landesjugendfeuerwehr in Altenholz, auf der wir Landes-Jugendforumsprecher, stellvertretend für das gesamte Jugendforum, ein Interview mit Carsten Kock führten. Inhalt dessen war die Arbeit und der Zweck unserer Treffen.

Der nächste Termin war ein weiteres Jugendforum. Dieses Mal sollte es mit Übernachtung stattfinden. Anreise und erste Tagesordnungspunkte ließen wir am 30. Juni bei einem gemütlichen Grillen ausklingen. Am 01. Juli vormittags wurde der Austausch fortgeführt. Bei den Teilnehmern sorgte diese Vorgehensweise für Begeisterung und zeigte eine effektivere Arbeitsweise. Aus diesem Grund einigte sich das Schleswig-Holsteinische Landes-Jugendforum die Treffen von zwei auf drei zu reduzieren um damit beide Treffen mit Übernachtung durchführen zu können. Später sagte Dirk Tschene zu Hendrik Fumpfei, dass Geld keine Rolle spiele und ein drittes Jugendforum trotzdem möglich sei. Grund dafür sei, dass zwei Treffen nicht den gewünschten Zeitraum zwischen den Sitzungen halten können.

Im September fand eine Landesjugendfeuerwehrausschusssitzung statt, auf der Lina und Hendrik leider beide verhindert waren.

Der folgende Termin war am 14. Oktober, ein weiteres Jugendforum, das allerdings leider wieder ohne Übernachtung stattfinden musste. Auf dieser Sitzung wurden viele zuvor angefangene Projekte fertiggestellt und konnten somit dem Landesjugendfeuerwehrausschuss vorgelegt werden. Zu den Wünschen des Landes-Jugendforums zählten eine landesweite Ehrung für fünf Jahre Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr und ein Jugendgruppenleiterseminar auf Landesebene, damit auch unbekannte Themen behandelt werden können.

Der wichtigste Punkt war und ist die Umgestaltung des eigenen Abteils auf der Webseite der Landesjugendfeuerwehr. Dieses Ziel wird nach einigen vorzeitigen Änderungen im ersten Jugendforum 2018 mit Rüdiger König gemeinsam vollendet.

Diese Ausarbeitungen wurden dem Ausschuss auf der Klausurtagung im November präsentiert und besprochen. Leider waren nur wenige Punkte erfolgreich. Einige wurden aus unterschiedlichen Gründen abgewiesen oder als Aufgabe der Bundesebene verwiesen.

Eine weitere Ausschusssitzung mussten wir leider im Februar absagen, entsandten allerdings zwei Vertreter nach Rendsburg.

Das Jugendforum war außerdem zur Repräsentation der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerwehr auf dem Deutschen Jugendfeuerwehrtag in Falkensee dabei. Eine Abordnung war mit viel Spaß und Vergnügen auf der Aktionsmeile unterwegs und auch ein kleiner Abstecher nach Berlin durfte bei dieser Gelegenheit natürlich nicht fehlen.

Im Jahr 2017 erhielten die Mitglieder des Jugendforums ihre Poloshirts, um auch einheitlich gekleidet an Sitzungen im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg teilnehmen zu können und natürlich um auf Fotos und in der Öffentlichkeit noch stärker als Einheit sichtbar zu sein.





Das Jahr 2017 war wieder ein Jahr der Veränderungen bei der Bildung: Die Lehrgänge wurden überarbeitet und entsprechend an Themengebiete, Schwerpunkte und Fragestellungen aus den Vorjahren seit der Umstellung in Betreuer- und Jugendfeuerwehrwartelehrgang.



Der Betreuerlehrgang, der vor oder nach einer Juleica-Schulung – zeitlich nah oder fern, besucht wird, behandelt weiterhin die in der Jugendarbeit erforderlichen Grundsatzthemen wie Einstieg Rechtsgrundlagen, das Bildungsprogramm der Deutschen Jugendfeuerwehr mit Methoden, Elementen, Zielen sowie kurzer Einblick in die physische und psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen von 6-18 Jahren. Aber auch Auftreten vor der Gruppe als Feuerwehrmann-/frau sowie Ausbilderfunktionen und die unterschiedlichen Aufgaben und Verantwortlichkeiten eines Betreuers, Wehrführers, Jugendgruppenleiters und letztlich Jugendfeuerwehrwartes werden in vielen Gesprächen und Vorträgen behandelt und durch die unterschiedlichen Erfahrungen der Teilnehmer weiterentwickelt. Dies bringt auch uns Dozenten weiter.

Der Jugendfeuerwehrwartelehrgang, den wir als Ausbilderteam direkt betreuen, behandelt dann nunmehr Formelles wie Dienstplangestaltung, Statistik und Förderung, Aktuelles aus Stadt und Land, Übertrittsgestaltung, Fördern und Fordern eines jeden Einzelnen und die Bestimmungen – leider weiterhin die alten – unserer Jugendabteilungen. Hierbei wird immer wieder festgestellt, wie unterschiedlich abweichend von Satzungen die Jugendversammlungen ablaufen. Beim Thema Wettbewerbe trauen sich viele nicht an Altes – den Bundeswettbewerb, nur langsam etablieren sich die neuen Wettbewerbe und Leistungsspanne und Jugendflamme werden nicht als Wettbewerb gesehen, sondern

vorausgesetzt. Das genau diese vier Varianten die Jugendarbeit über die Jahre individuell ausgestaltet, mit den Jugendlichen behandelt werden können und sollten und man durch unterschiedliche Altersklassen Abwechslung bekommt, alle nach Ihren Qualitäten fördert, ist leider noch ein steiniger Weg.

Die Arbeit in den Lehrgängen selbst konnte durch Kevin Wirobski und Gerlinde Langeloh verstärkt werden und zum Ende des Jahres auch nun in der Einarbeitung ist Carolin Rohling. Verabschieden und damit ein großes Dankeschön, mussten wir uns von Alexander Wengelewski, den nun neue Aufgaben ereilen werden.

Die Fachwartesitzung wurde 2017 nicht durchgeführt – u.a. auch wegen meiner persönlichen Veränderungen zu Hause. Ich hoffe aber, 2018 mit endlich einmal allen Fachwarten Bildung/ Lehrgangswesen aus den Kreisen und kreisfreien Städten auch das Thema Einheitlichkeit der Grundschulungen der Ausbilder sowie Jugendgruppenleitungen entwickeln zu können. Denn das ist auch eine Idee des Jugendforums.

Die AG Lehrgangswesen wird ihre Arbeit aufnehmen – Tagesseminare gestalten, Methoden der Lehrgangsarbeit, Rotation von Lehrgängen, Familiengerechtigkeit? Alles Anregungen der Klausurtagung, die gemeinsam mit Fachpersonal der Kreise entwickelt werden sollte – für unsere Jugendfeuerwehren im Land!





Jugendbildung



Torben Benthien
Jugendbildungsreferent



2017 wird ein normales und ruhiges Jahr ohne große Veranstaltungen - so hatten wir es uns bei der Jahresplanung Ende 2016 vorgenommen. Wir wollten das Jahr 2017 nutzen, um Schwung zu holen für die Großveranstaltungen in 2018 und 2019.

Dieser Plan ist auch aufgegangen, es war ein ganz „normales“ Jugendfeuerwehrjahr. Gleich zweimal konnte ich Besuchergruppen der Jugendfeuerwehren zu einer politischen Bildungsfahrt nach Berlin begleiten. Im Frühjahr lernten 19 Jugendliche aus dem ganzen Bundesland den Politikbetrieb im deutschen Bundestag kennen. Neben dem obligatorischen Besuch im Bundestag und einer umfangreichen und jugendgerechten Stadtführung durch Berlin, wurde auch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend besucht. Im Herbst waren dann Mitglieder des Landesjugendfeuerwehrausschusses eingeladen, den deutschen Bundesrat und die Vertretung des Landes Schleswig-Holstein zu besuchen.

Ebenfalls politisch für die Jugendfeuerwehren wurde es am 7. April 2017. Unter Schirmherrschaft des Landtagspräsidenten Klaus Schlie hat die Schleswig-Holsteinische Jugendfeuerwehr

gemeinsam mit dem Projekt „Mit den Menschen für die Menschen im Land“ einen Aktionstag zur Landtagswahl veranstaltet. Dieser fand im Landeshaus in Kiel statt und war ein neues Format für die Jugendfeuerwehren im Land. Anlass für uns war die Absenkung des Wahlalters auf 16. Somit waren erstmals viele unserer Mitglieder bei einer Landtagswahl wahlberechtigt. In mehreren Workshops haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Fragen an die Landespolitik formuliert und diese mit den Vertretern der Landtagsfraktionen diskutiert. Ebenso war der Landesjugendring Schleswig-Holstein und der Landesbeauftragte für politische Bildung, unter anderem mit dem Wahl-O-Mat zum Aufkleben an der Veranstaltung beteiligt.

Neben diesen politischen Angeboten haben wir aber auch unser Lehrgangsangebot erweitert. So wurde erstmals ein Lehrgang Erlebnispädagogik angeboten, welcher auch sehr gut besucht wird. Das Thema Erlebnispädagogik hat uns aber auch neben dem Lehrgang begleitet. So haben wir die Jugendfeuerwehr Schleswig-Holstein auf der Aktionsmeile zum deutschen Jugendfeuerwehrtag in Falkensee unter dem Motto „Erlebnisse schaffen um Vielfalt zu (er)leben!“ präsentiert.

Neben kleinen erlebnispädagogischen Übungen haben wir auch einen Niedrigseilgarten aufgebaut und über theoretische Grundlagen bei erlebnispädagogischen Maßnahmen informiert. Ebenso haben wir über die DJF-Veranstaltung 2018 in Husum informiert. Ein persönliches Highlight waren aber auch die neuen Kontakte



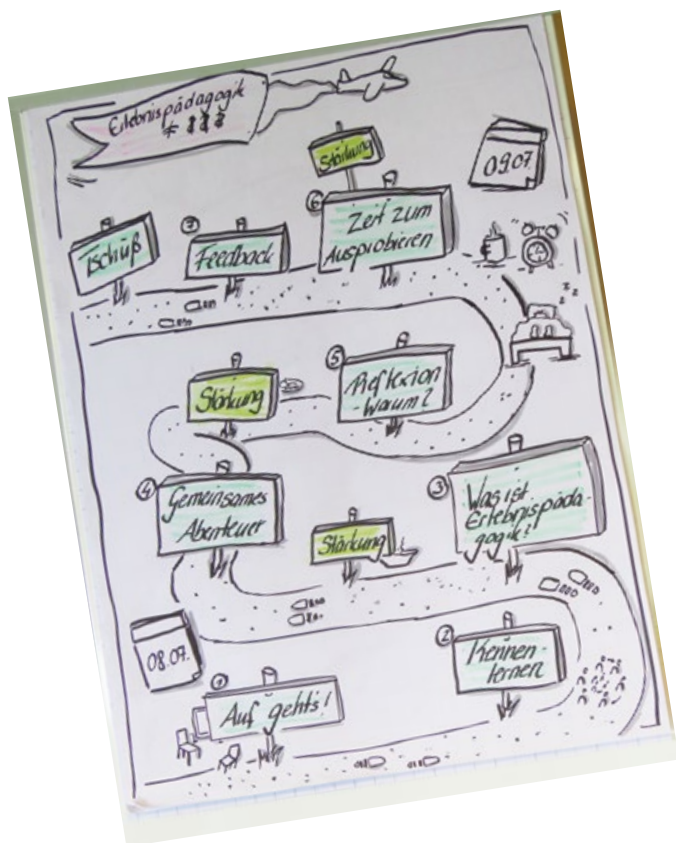
zu den dänischen Jugendfeuerwehren. Neben unserer Präsenz bei der internationalen Feuerwehrsternfahrt in Sønderborg, bei der ein gemeinsames Spiel ohne Grenzen angeboten wurde, ist mir besonders das Zeltlager auf Femø in Erinnerung. Gemeinsam mit Jugendfeuerwehrwart André Folta und 20 Jugendlichen der Jugendfeuerwehr Wensin nahmen wir am Zeltlager der „Brandkadetten i Danmark“ teil. Bei typisch dänisch/schleswig-holsteinischem Regenwetter trat die Frage „Kann du tale dansk?“ schnell in den Hintergrund. Bei einer gemeinsamen Feuerwehrrallye mussten in gemischten Teams Aufgaben absolviert werden und es wuchs in nur vier Tagen eine Gemeinschaft von Jugendlichen zusammen. Diese Kontakte wollen wir auch in den nächsten Jahren vertiefen.

Aber auch die Lehrgangsarbeit lief im Jahr 2017 sehr gut. Gemeinsam mit Imke und ihrem Team konnten wir der erhöhten Nachfrage bei den Lehrgängen der Jugendfeuerwehr gerecht werden und haben die Kapazitäten in den Lehrgängen kurzfristig erhöht. Auch bei den Neigungslehrgängen haben wir, wie in den Vorjahren, eine sehr hohe Auslastung erreicht.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Dirk, Rüdiger und Alexander für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit bedanken. Ebenso gilt mein Dank einer meist unsichtbaren Säule unseres Lehrgangsangebotes.

Dies ist Jörg Schlüter mit seinem Team im JFZ!

Danke aber auch den Mitgliedern des Landesjugendforums und Svenja für die großartige Aktionsmeile.





Ausschreibung zum fünften 50er-Feuerdrachen-Cup beim 18. Schleswig-Holstein Netz Cup am 22.9.2018

Termin: Samstag, 22.9.2018, 15:00 bis 17:00 Uhr

Veranstalter: Canal-Cup Projekt GmbH

Ort: im Kreishafen Rendsburg auf dem Nord-Ostsee-Kanal

Strecke: ca. 250 Meter / Vorentscheid in 10er Drachenbooten

ca. 400 Meter / Finaler Wettkampf in 50er Drachenbooten

Renn-/Bootsklasse: Fun-Mix-Klasse (Teilnahme ab 16 Jahren möglich)

Modus Vorentscheid:

Jeweils 10 Feuerwehren à 10 Personen nördlich und südlich des Nord-Ostsee-Kanals treten in 10er Drachenbooten gegeneinander an und ermitteln die je fünf besten Teams.

Modus Wettkampf:

Diese je fünf besten Teams nördlich und südlich des Nord- Ostsee-Kanals bilden jeweils ein 50er-Feuerdrachenboot, welche gegeneinander antreten und somit ein 50er-Siegerboot aus fünf Siegerteams hervorbringen.

Drachenboote und Steuerleute werden gestellt.

Wir stellen Ihnen ein Umkleidezelt zur Verfügung. Dieses wird im Backstagebereich der Veranstaltungsfläche im Kreishafen stehen. Änderungen vorbehalten.

Verpflegung: Für Verpflegung jedes Teams ist im Innovationszelt der Schleswig-Holstein Netz AG gesorgt.

Jede antretende Mannschaft erhält 250,00 Euro Startprämie.

Preise: Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde. Die fünf Mannschaften des Gewinner-Bootes erhalten jeweils eine Prämie von weiteren 250,00 Euro.

Alle Teilnehmer verpflichten sich gem. UVV „Feuerwehren“ zum Tragen einer vom Veranstalter zur Verfügung gestellten Schwimmweste. Nur dann besteht Unfallversicherungsschutz durch die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord. Eine Entsendung der Wettkampfgruppe durch die Wehrführung ist erforderlich und wird durch die Unterschrift der Wehrführung dokumentiert.

Weitere Informationen: Wolfgang Berndt (Canal Cup), Mobil: 0172 / 84 02 455, Mail: w.berndt@canal-cup.com oder Holger Bauer (LFV SH) Mobil: 0431 / 603 2195, bauer@lfv-sh.de

Anmeldeschluss: 24.8.2018 (w.berndt@canal-cup.com)

Training: Eine Trainingsmöglichkeit in 10er oder 20er Booten kann individuell auf der Obereider erfolgen. Kontakt über Andreas Sick (a.sick@drachenboot-rendsburg.de)

Wir freuen uns auf Euren Start und auf ein spannendes Rennen des dritten 50er Feuerdrachen-Cup auf dem Nord-Ostsee-Kanal! Genießt die einmalige Kulisse am Fuße der Rendsburger Eisenbahnhochbrücke.



*Die ersten 10 Teams südlich und nördlich
des Nord-Ostsee-Kanals sind bei diesem
einmaligen 50er-Feuerdrachen-Cup dabei!*

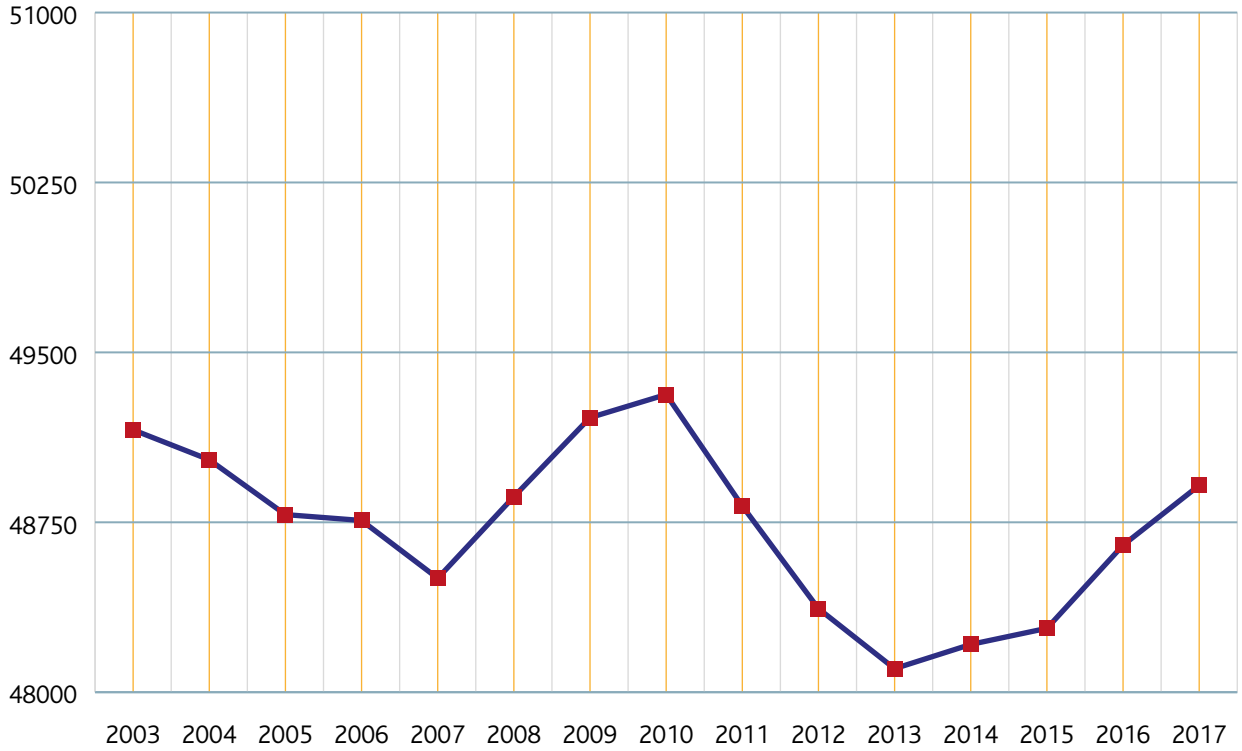
Personalentwicklung von 2003 - 2017

Jahr	Gesamt	FF	davon Frauen	BF	davon Frauen	WF	davon Frauen	JF	davon weiblich
2003	60350	49158	2426	711	2	1099	10	9382	2170
2004	60283	49026	2496	704	2	1097	13	9456	2196
2005	60086	48784	2700	702	2	1072	14	9528	2249
2006	59956	48758	2546	688	2	1103	14	9407	2250
2007	59775	48503	2741	697	2	1146	15	9429	2195
2008	60239	48863	2939	717	2	1144	30	9515	2229
2009	60644	49212	2965	730	2	1165	32	9537	2235
2010	60443	49314	3112	734	2	827	13	9568	2246
2011	60315	48822	3629	724	2	1130	16	9639	2278
2012	59740	48369	3648	747	4	1028	47	9596	2321
2013	59372	48104	3820	780	2	997	41	9491	2258
2014	59343	48211	3836	780	2	834	39	9518	2456
2015	59771	48282	3891	919	7	816	34	9754	2536
2016	60398	48649	4208	1031	19	957	42	9761	2547
2017	60604	48913	4356	1007	17	998	42	9686	2789

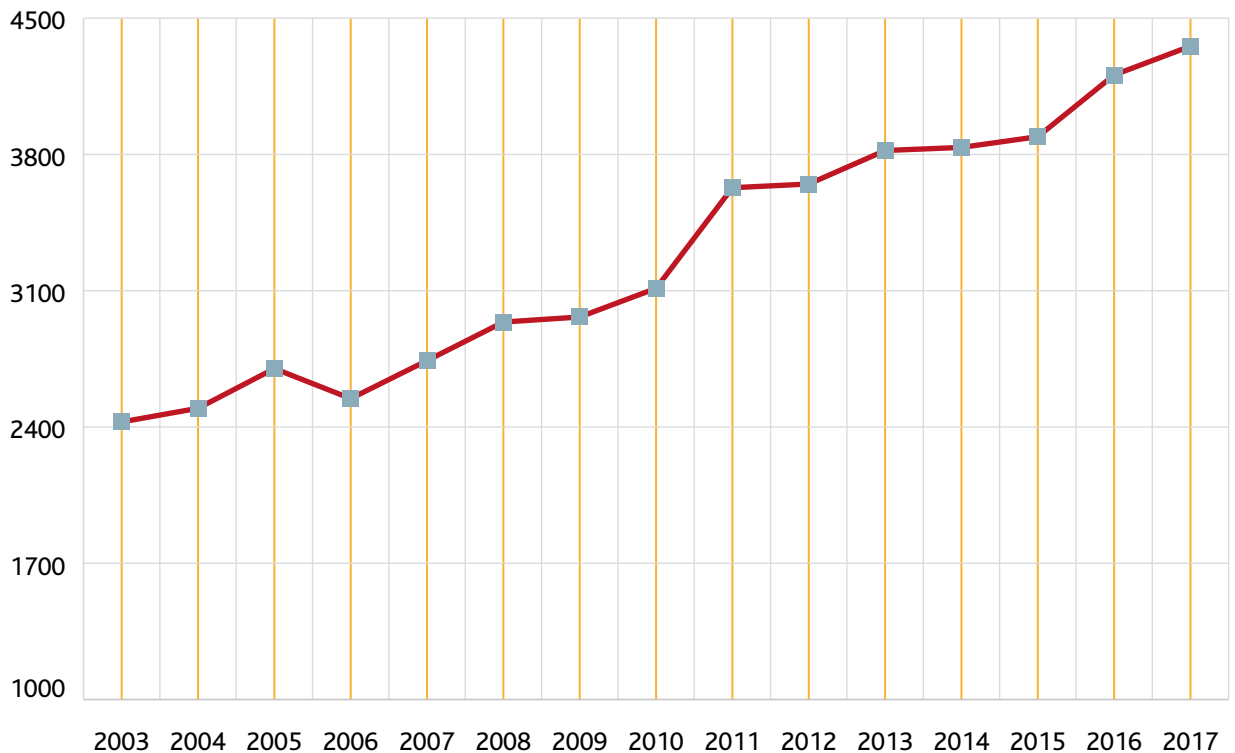
Anzahl Feuerwehren

Jahr	Anzahl FF	Anzahl BF	Anzahl WF	Anzahl JF
2016	1350	4	23	435
2017	1349	4	19	435

Chart Personalentwicklung Freiwillige Feuerwehren von 2003 - 2017



Frauen in den Freiwilligen Feuerwehren 2003 - 2017



Statistik Einsätze

Einsätze von 2003 bis 2017

Jahr	Brände				Technische Hilfe	Fehlalarme	Sonstige	Rettungs- dienst	Einsätze gesamt
	Klein	Mittel	Gross	Gesamt					
2003	6648	1618	841	9107	28046	3701	–	–	135958
2004	5290	1226	505	7021	22381	3975	–	–	129701
2005	5525	1075	614	7175	21017	3551	–	–	126510
2006	5557	1276	578	7557	24993	4524	–	102252	139326
2007	5451	1081	570	7102	24700	4490	–	102727	139019
2008	5376	1378	542	7296	22170	4522	–	118932	152920
2009	5178	1373	581	7132	20455	4300	–	119959	151846
2010	5215	1241	608	7064	19978	4981	–	135394	164417
2011	6120	1521	560	8201	15399	4966	–	124870	153436
2012	6233	2173	620	9026	14495	6195	–	116603	146319
2013	6433	1190	980	8603	22827	5588	–	47180	84198
2014	7803	1690	1001	10494	16087	6553	–	44054	77188
2015	8095	910	800	9805	19342	6379	4375	62957	102858
2016	7260	1459	1042	9761	19385	6046	4733	65414	105339
2017	5285	1225	622	7132	21712	5762	2817	104084	141507



Verleihung Arbeitgeber-Förderschild 2017

Maschinenbau Matthias Klein	Westerdeichstrich	Dithmarschen
Tischlermeister Bernd Endrulat	Westerdeichstrich	Dithmarschen
Carl Brandt & Sohn	Aumühle	Hzgt. Lauenburg
Johannes Koop Fahrzeugbau GmbH & Co.KG	Kuddewörde	Hzgt. Lauenburg
Elektro Mahrt GmbH	St. Peter-Ording	Nordfriesland
DRK Ortsverein Stockelsdorf e.V.	Stockelsdorf	Ostholstein
Stadtwerke Barmstedt	Barmstedt	Pinneberg
Wohnmobilzentrum Bongard	Holm	Pinneberg
Autohaus Günther Pieper oHG	Tornesch	Pinneberg
Sven Heidorn GmbH	Holm	Pinneberg
Almthof	Appen	Pinneberg
Elektro Steffen GmbH & Co.KG	Schönberg	Plön
Mirkow Runow Holzbau + Dachdeckerei	Bönebüttel	Plön
Jörn Klauza	Westensee	Rendsburg-Eckernförde
KFZ-Service Baumann GbR	Eckernförde	Rendsburg-Eckernförde
Kompass 98	Eckernförde	Rendsburg-Eckernförde
Petersen Lürschau	Lürschau	Schleswig-Flensburg
KFZ Brodnicki	Lindewit	Schleswig-Flensburg
Nordpresse Mediendienst	Flensburg	Schleswig-Flensburg
Gartengestaltung Sönke Hagemann	Kisdorf	Segeberg
Holz Ruser GmbH & Co KG	Bornhöved	Segeberg
KFZ & Caravan Center Glückstadt	Glückstadt	Steinburg
RKiSH Rettungsdienstkooperation in SH	Itzehoe	Steinburg
Stadtwerke Steinburg	Itzehoe	Steinburg
Gasthof Waldeslust	Hamfelde	Stormarn
Spedition Jan Bode	Reinbek	Stormarn

BRANDAKTUELL

Die Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein,
Infos, News und Reportagen im LFV-SH Newsletter!

Jetzt abonnieren unter www.lfv-sh.de

Wir danken den fördernden Mitgliedern des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein, die durch ihre regelmässige finanzielle Unterstützung die Weiterentwicklung des Feuerwehrwesens maßgeblich begleiten.

- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel
- Rückversicherungsverein für Brandschäden, Kiel
- Arbeitsgemeinschaft der Brandschutzingenieure, Bad Segeberg
- Werkfeuerwehrverband Nord e.V., Brunsbüttel
- Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerks, Neumünster
- Fa. Matuczak Feuerschutz, Preetz
- Fa. Ziegler Feuerschutz GmbH, Rendsburg
- Fa. KRAFT Feuerschutz GmbH, Rendsburg
- Fa. C.B. König Feuerschutz GmbH, Halstenbek
- Fa. Dräger Safety AG & Co. KGaA, Hamburg
- Fa. SINUS Nachrichtentechnik GmbH, Barsbüttel
- Fa. Magirus GmbH, Ulm
- Fa. Schlingmann GmbH & Co.KG, Dissen a.T.W.
- Fa. MSA Deutschland GmbH, Berlin
- Fa. Rheinmetall Waffe Munition GmbH, NL Nico Trittau, Trittau
- Fa. Minimax Mobile Services GmbH & Co.KG, Glinde
- Fa. Supermärkte Nord Vertriebs GmbH & Co.KG, Kiel
- Fa. TOTAL Feuerschutz Vertriebs GmbH, Itzehoe
- Fa. INTERSPIRO GmbH, Hamburg
- HANSA-PARK Freizeit- und Familienpark GmbH & Co. KG, Sierksdorf
- Thaysen telecom, Harrislee
- Fa. Hubert Schmitz GmbH, Heinsberg
- Fa. LHD Group Deutschland GmbH, Köln
- ADAC Schleswig-Holstein e.V., Kiel
- Sparkassen-Arena Kiel, Konzert- und Veranstaltungsgesellschaft mbH & Co.KG, Kiel
- Erste Hilfe Probstei, Tim Gehrman, Schönberg
- Fa. BRANDUNO – Brandschutzconsulting, Scharbeutz

Ehrungen 2017



Leistungsspanne der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehr

Medaille	Name	Name	Datum	Ort	
Gold	Berens	Tomas	20.01.17		
	Eggerstedt	Björn	20.01.17		
	Kofer	Klaus	24.02.17		
	Keßler	Sascha	01.04.17		
Silber	Leuschner	Danyel	11.02.17		
	Kantel	Stefan	18.02.17		
	Hoffmann	Jörg	18.02.17		
	Hufsky	Björn	18.02.17		
	Boehnke	Arnold	18.02.17		
	Kardolsky	Axel	04.03.17		
	Künemund	Frank	11.03.17		
	Mohr	Carsten	18.03.17		
	Schmidt	Timmy	18.03.17		
	Preuss	Andreas	20.05.17		
	Schwedas	Thomas	20.05.17		
	Nagel	Olaf	03.12.17		
	Bronze	Heim	Dirk	01.01.17	
		Usadel	Marcus	07.01.17	
		Ladiges	Benjamin	10.01.17	
Schenk		Andreas	14.01.17		
Babin		Mirco	14.01.17		
Dolatkewicz		Carmen	20.01.17		
Hansen		Herbert	20.01.17		
Reiß		Marcus	20.01.17		
Heine		Peter	24.01.17		
Krause		Mike	24.01.17		
Rehdner		Wiebke	24.01.17		
Heitmann		Jan	26.01.17		
Mangelsen		Karin	27.01.17		
Bahr		Robert	28.01.17		
Klein		Jan	28.01.17		
Nickel		Michael	28.01.17		
Babin		Mirco	28.01.17		
Erbs		Sönke	29.01.17		
Eggert		André	03.02.17		
Eggers		Tobias	10.02.17		
Baritz		Thomas	10.02.17		
Händler		Jens	10.02.17		
Lindemann		Markus	11.02.17		
Reimers		Mirko	11.02.17		
Bohnhoff		Jürgen	17.02.17		
Krause		Sven	18.02.17		
Wessel		Michael	18.02.17		
Vellage		Tim	18.02.17		
Flindt		Hartmut	18.02.17		
Dwinger		Hans Jürgen	18.02.17		
Mertineit		Manuel	18.02.17		
Küchler		Marco	18.02.17		
Wollny		Carsten	24.02.17		
Kruse		Borge	24.02.17		
Ehlers		Uwe	03.03.17		
Adamski		Benedict	03.03.17		
Petersen		Sven	05.03.17		
Märtens		Dennis	11.03.17		
Martens		Jens	11.03.17		
Kornienko		Maren	11.03.17		
Matzen		Ulf	11.03.17		
Jöhnk		Olaf	11.03.17		
Siewe		Stefan	11.03.17		
Hinzpeter		Sven	11.03.17		
Ehlers		Rene	18.03.17		
Wetendorf		Jens	21.03.17		
Martini		Hannelore	25.03.17		
Klotzbücher		Imke	01.04.17		
Boysen	Kaj	07.04.17			
Schütt	Hendrik	08.04.17			
Barkow	Philipp	13.04.17			
Koop	Pasqual	13.04.17			
Nick	Andreas	21.04.17			
Roth	Petra-Ursula	06.05.17			
Ahrens	Peer-Ole	20.05.17			
Blöckner	Eric	20.05.17			
Boeckel	Nadine	20.05.17			
Eilert	Tobias	20.05.17			
Hertes	Jan	20.05.17			
Wittgreffe	Maik	20.05.17			
Simeth	Peter	27.05.17			
Rowold	Björn	27.05.17			
Konrad	Christian	11.06.17			
Tiedemann	Nico	21.06.17			
Rohloff	Sven	26.08.17			
Hartz	Karsten	08.09.17			
Strenge	Wilhelm	23.09.17			

Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz

Medaille	Name	Name	Name
Gold	ThorstenBlock	Brokdorf	Steinburg
	Albert Iken	Hamberge	Stormarn
	Klaus-Peter Jürgens	Neumünster	Neumünster
	Klaus Peter Kühl	Liensfeld-Kiekbusch	Ostholstein
	Reinhard Pliquet	Neuendeich	Pinneberg
	Manfred Riemann	Krempe	Steinburg
	Wilfried Schultz	Neuendeich	Pinneberg
	Gerhard Soneson	Berghusen	Schleswig-Flensburg
	Jens Timm	Dargow	Hzgt. Lauenburg
	Silber	Gunter Beck	Schulendorf
Thorsten Beuck		Hodorf	Steinburg
Rüdiger Biebow		Sterley	Hzgt. Lauenburg
Siegfried Fischer		Niebuß-Deezbüll	Nordfriesland
Dirk Grönzin		Neustadt i.H.	Ostholstein
Udo Henning		Wahrendorf	Ostholstein
Frank Homrich		Wedel	Pinneberg
Helmut Hoyer		Prisdorf	Pinneberg
Ernst-Otto Kickbusch-Eck		Gnissau	Ostholstein
Jörg Lange		Schleswig	Schleswig-Flensburg
Jörg Mollenhauer		Silzen	Steinburg
Hans-Peter Petersen		Riesbriek	Schleswig-Flensburg
Andreas Riemke		Thürk	Ostholstein
Hans Heinrich Schlüter		Hennstedt	Steinburg
Wolfgang Schramm		Bargteheide	Stormarn
Norman Schumann	Barsbüttel	Stormarn	
Bernd Schwiderski	Wahlstorf	Plön	
Dirk Steckmeister	Lutzhorn	Pinneberg	
Torben Struck	Reinfeld	Stormarn	
Stefan Studt	J.	Land Schleswig-Holstein	
Bronze	Jens Buhmann	Wakendorf II	Segeberg
	Ludwig Fink	Hohenfelde	Plön
	Henry Haak	Altenmoor	Steinburg
	Peter Kaffka	Sipsdorf	Ostholstein
	Wolfgang Karnstedt	Großshansdorf	Stormarn
	Frank Körner	Aufer-Wittenbergen	Steinburg
	Stefan Kretschmann	Krempe	Steinburg
	Dr. Bernd Krützfeldt	Thürk	Ostholstein
	Günther Pieper	Tornesch	Pinneberg
	Ulrich Piper	Pansdorf	Ostholstein
	Helmut Schlichting	Schönwalde a.B.	Ostholstein
	Jörg Schmidt	Brokdorf	Steinburg
	Jürgen Stache	Holsdorf	Stormarn
	Sven Voß	Grammdorf	Ostholstein
Günther Wieser	Wentorf	Hzgt. Lauenburg	

Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz

Medaille	Name	Name	Name
Gold	Holger Andreßen	Friedrichskoog	Dithmarschen
	Theodor Elsässer	Kellinghusen	Steinburg
	Rolf Hell	Seestermühe	Pinneberg
	Heiko Holst	Nüchel	Ostholstein
	Thomas Ibendorf	Heringsdorf	Ostholstein
	Wolfgang Krause	Bad Segeberg	Segeberg
	Wolfgang Laatz	Klein-Hansdorf-Timmerhorn	Stormarn
	Peter Post	Husum	Nordfriesland
	Jens Preusler	Hemme	Dithmarschen
	Thorsten Rockel	Seestermühe	Pinneberg
Silber	Herbert Rucks	Selent	Plön
	Gerd Schmidt	Hohenaspe	Steinburg
	Lothar Volkelt	Kellinghusen	Steinburg
	Uwe Wegner	FTZ Kreis Plön	Plön
	Peter Wrage	Bilsen	Pinneberg
	Kay Backen	Gammellund	Schleswig-Flensburg
	Rainer Bargholz	Mönkeberg	Plön
	Oliver Bähr	BF Lübeck	Lübeck
	Ingmar Behrens	Kiel-Russee	Kiel
	Norbert Benn	Wrohm	Dithmarschen
Hans-Peter Blöcker	Lutzhorn	Pinneberg	
Diedrich Bock	Surendorf	Rendsburg-Eckernförde	
Volker Bockholt	Kühsen	Hzgt. Lauenburg	
Uwe Böwes	Kleinwiehe	Schleswig-Flensburg	
Jörg Bracker	Aukrug-Bargfeld	Rendsburg-Eckernförde	
Stefan Brandt	Averlak-Blangemoor	Dithmarschen	
Jan Buchholz	Brickeln-Quickborn	Dithmarschen	
Ulf Bunge	Kiebitzreihe	Steinburg	
Henning David-Studt	Weede	Segeberg	
Ronald Dedert	Aukrug-Bünzen	Rendsburg-Eckernförde	
Klaus Dethmann	Breitenburg	Steinburg	
Horst Diestel	Alt-Mölln	Hzgt. Lauenburg	
Karl-Heinz Dobbratz	Rickling	Segeberg	
Patrick Eckert	Brokstedt	Steinburg	
Klaus Eisenbeisz	Oering	Segeberg	
Klaus-Dieter Finck	Probstei Nord	Plön	
Rudi Freier	Ringsberg	Schleswig-Flensburg	
Henning Gäde	Rethwischdorf	Stormarn	
Ralf Goertz	Brodersdorf	Plön	
Jens Gundelach	Hademarschen	Rendsburg-Eckernförde	
Ulrich Gustävel	Schackendorf	Segeberg	



Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz

Silber

Jens Gundelach Ulrich Gustävel Willi Hachmann Günter Hagemann Andreas Hansen Sönke Hanßen Klaus Hartmann Michael Henning Frank-Peter Herdel Klaus-Dieter Herrmann Jan Erich Hinrichsen Roland Hinz Christian Hubert Ulf Jacobsen Holger Jebe Erik Jensen Klaus Johns Marcus Jurga Heiko Kaack Alfred Klindt Andreas Knauer Heiner Koth Dieter Krusche Rüdiger Lehmann Alfred Lemburg Georg Mahrt Ulf Maschmann Lutz Maske Hans Möller Rolf Müller Holger Murjahn Andre Papalia Herbert Papke Jürgen Paulsen Klaus Peters Heiko Petersen Marko Pick Günther Pieper Kai Prokoph Hans-Joachim Przybilla Helge Reese Thomas Reicher Wolfgang Reimer Henning Reimer Frank Reumann Wolfgang Richau Hans Diederich Röhlung Carsten Saß Uwe Schack Rolf Schlüter Jörg Schlüter Rolf Schlüter Karsten Schlüter Andreas Christian Schmidt Ernst-Wilhelm Schulz Frank Stoffer Thorolf taute Frank Timmermann Thomas Ueckert Kurt Viertel Martin Walter Stefan Warias Thorsten Weber Karl-Heinz Wieben Rainer Wilkens Ronald Willmann Jürgen Winkelmann	Hademarschen Schackendorf Bullenkuhlen Stocksee Trea Kaiser-Wilhelm-Koog Brickeln-Quickborn Kisdorf BF Kiel Reinfeld Borgsum Worth Neumünster Tugendorf-Stadt Hassendorf Neuenrade Borgsum-Witsum Fuhlenhagen Tremsbüttel Neumünster Gadeland Mielkendorf Norddorf Geschendorf Hohenwestedt Bornhöved Stoltenberg Risum Bokel Fischbek Lentförden Röbel Sandesneben Berkenhain Müssen Süderfahrenstedt Osterfeld/Rendsburg Wester-Orstedt Börnsen Tornesch-Esingen Eutin Neumünster Tugendorf-Dorf Nübel Osterrönfeld Negernbötel Brammer Bokholt-Hanredder Nordhastedt Ellenberg Wewelsfleth Worth Preetz Tugendorf-Dorf Schenefeld-Siezbüttel Lutzhorn Hoisbüttel Seeth Seeth-Ekholt Henstedt Hüttbek Tornesch-Esingen Bredstedt Lensahn Looft Osterrönfeld Hemminstedt-Lieth Niendorf/B. Bargfeld-Stegen Hasenkrug	Rendsburg-Eckernförde Segeberg Pinneberg Segeberg Schleswig-Flensburg Dithmarschen Dithmarschen Segeberg Kiel Stormarn Nordfriesland Hzgt. Lauenburg Plön Nordfriesland Hzgt. Lauenburg Stormarn Neumünster Rendsburg-Eckernförde Nordfriesland Segeberg Rendsburg-Eckernförde Segeberg Plön Nordfriesland Rendsburg-Eckernförde Stormarn Segeberg Ostholstein Hzgt. Lauenburg Hzgt. Lauenburg Hzgt. Lauenburg Müssen Schleswig-Flensburg Rendsburg-Eckernförde Nordfriesland Hzgt. Lauenburg Pinneberg Ostholstein Neumünster Schleswig-Flensburg Rendsburg-Eckernförde Segeberg Rendsburg-Eckernförde Pinneberg Dithmarschen Schleswig-Flensburg Steinburg Hzgt. Lauenburg Plön Neumünster Steinburg Pinneberg Stormarn Nordfriesland Pinneberg Segeberg Segeberg Pinneberg Nordfriesland Ostholstein Steinburg Rendsburg-Eckernförde Dithmarschen Hzgt. Lauenburg Stormarn Segeberg
---	---	---

Bronze

Ralf Agatter Björn Angrick Manfred Bansemmer Jürgen Behrmann Harald Benk Uwe Bitsching Sönke Böge Frank Büchner Hans-Werner Carl Carsten-Peter Carstensen Udo Christiansen Jürgen Dahlke Andreas Dahms Günter Drewes Clemens Duvenbeck Siegfried Engel Christian Esselbach Jürgen Fehling Silke Fresemann Hauke Friedrichsen Norbert Goldbeck Hans Friedrich Gondesens Wilfried Graf Rainer Grap Adolf Greve Marco Gries Andreas Hartwig-Schultz Wilhelm Christian Haß Manfred Heitmann Dietmar Heß	Wyk Uetersen Schönböken Kaltenkirchen Altheikendorf Sühlen Bendorf-Oersdorf Heidgraben Süderstapel Enge-Sande Ahrenshöft Hamwarde Sprengel Eggebek Riepsdorf Tinnum Kronshagen Rendsburg-Eckernförde Großsolt Blickstedt Lindholm Oberwohld Bistoft-Mühlenbrück Kronsgaard Stolpe Sühlen Brachenfeld Krempemoor Höhndorf-Gödersdorf Hasloh Schulenburg	Nordfriesland Pinneberg Plön Segeberg Plön Stormarn Rendsburg-Eckernförde Pinneberg Schleswig-Flensburg Nordfriesland Nordfriesland Hzgt. Lauenburg Stormarn Schleswig-Flensburg Ostholstein Nordfriesland Rendsburg-Eckernförde Schleswig-Flensburg Rendsburg-Eckernförde Nordfriesland Ostholstein Schleswig-Flensburg Schleswig-Flensburg Plön Stormarn Neumünster Steinburg Plön Pinneberg Stormarn
--	--	--

Bronze

Kai-Oliver Höfert Wern Horstmann Wolfgang Hübner Ulrich Hutzfeldt Arno Ibs Stefan Jacke Manfred Jährling Kai Jansen Torsten Jeß Björn Kahl Bärbel Kalfier Gerd-Günter Kamenarovic Mark Ketelsen Gerd Klopp Joachim Klützke Arno Knicker Bruno Kosbab Wolfgang Kost Dieter Krüger Jürgen Kruse Axel Kurdt Wolfgang Kurth Horst La Porte Thomas Leuschke Klaus-Peter Lundius Dirk Lüth Kay Manzke Thomas Martens Jens Matzat Sorja Missall Sven Missall Lars Mücke Jens Mundt Sven Nicolaisen Volker Peetz Stefan Petersen Jürgen Pöhls Sönke Rathjens Olaf Reimers Ehler Reimers Knud Remmer Willi Rohloff Udo Rundshagen Volker Saggau Burk Sahlmann Jörg Michael Schleese Martin Schroer Wolf-Heinrich Schumacher Uwe Schwencke Hans-Werner Schwennesen Rolf Sell Bettina Sell Max Sönksen Armin Tamm Henry Thede Hauke Tschullik Thomas Vollmer Veronika Giesela Westphal Wolfgang Witt Michael Wolf Peter Woltmann Bernard Zeidler	Haßmoor Haale Hörnum Döhnsdorf-Weißenhaus Tating Mölln Escheberg Westerrade Schönberg Wyk Aukrug-Bünzen Süderhastedt Jagel Heilshoop Kating J. Guidow Mustin Zarpen Altenmoor Haale Schönböken Neritz Sarhuse Eutin Stubbendorf Schönweide Wentorf A/S Lütjensee Uetersen Uetersen Kronshagen Groß Disnack Ahrenshöft Heiliggenstedten-Bekmünde Hürup-Weseby Brunsmark Tönning Nordfriesland Mörel Hörnum Klein Bennebek Schiphorst Meddewade Nahe Nusse Busdorf Hassendorf Hasloh Rüde Uetersen Uetersen Almdorf Fissau-Sibbersdorf Erfde Timmaspe Barnitz Glückstadt Krummesse Bad Segeberg Kiel-Wellsee Heringsdorf	Rendsburg-Eckernförde Rendsburg-Eckernförde Nordfriesland Ostholstein Nordfriesland Hzgt. Lauenburg Hzgt. Lauenburg Segeberg Plön Nordfriesland Rendsburg-Eckernförde Dithmarschen Schleswig-Flensburg Stormarn Nordfriesland Neumünster Hzgt. Lauenburg Hzgt. Lauenburg Stormarn Hzgt. Lauenburg Hzgt. Lauenburg Stormarn Ostholstein Stormarn Plön Hzgt. Lauenburg Stormarn Pinneberg Pinneberg Rendsburg-Eckernförde Steinburg Plön Hzgt. Lauenburg Stormarn Ostholstein Hzgt. Lauenburg Nordfriesland Schleswig-Flensburg Hzgt. Lauenburg Nordfriesland Schleswig-Flensburg Hzgt. Lauenburg Nordfriesland Schleswig-Flensburg Pinneberg Pinneberg Pinneberg Nordfriesland Ostholstein Schleswig-Flensburg Rendsburg-Eckernförde Stormarn Steinburg Lübeck Segeberg Kiel Ostholstein
--	---	---

Silberne Ehrennadel des DFV 2017

Helga Ellerbrock	Steinburg
Thorsten Franck	Steinburg
Albert Iken	Stormarn
Fritz Körner	Steinburg
Colja Peglow	Steinburg

Floriansmedaille:

Borghardt Patric	18.02.17
Kirkevang Peter	18.02.17
Johannsen Hans-Werner	18.02.17
Rathjen Friedrich	04.03.17
Müller Thorsten	11.03.17

Feuerwehrmedaille:

Frank Jacob	Hzgt. Lauenburg
Rosemarie Jahn	Segeberg
Heike Krüger	Nordfriesland
Herbert Lorenz	Rendsburg-Eckernförde
Helmuth Möller	Nordfriesland
Ernst-Henning Numsen	Dithmarschen
Hans-Alfred Plötner	Ostholstein
Jürgen Rebien	Steinburg
Wolfgang Steffen	Rendsburg-Eckernförde
Winfried Zylka	Segeberg

2018



Delegiertenversammlung
der Deutschen Jugendfeuerwehr

Bundesentscheid

der Deutschen Jugendfeuerwehr im CTIF

31. August bis 2. September 2018

in Husum

2019



Reif für die Insel?

Landeszeltlager auf Föhr

9. Juli 2019 bis 16. Juli 2019



27.04.2018	Jahreshauptversammlung des KfV Stormarn
05.05.2018	Kreisfeuerwehrmarsch des KfV Plön in Kalübbe
18.05.2018	Festlichkeiten anl. 125 Jahre FF Neuberend (SL)
26.05.2018	Hansa-Park Aktionstag der s.-h. Jugendfeuerwehren
31.05.2018	Festlichkeiten anlässlich 125 Jahre KfV Plön
08.06.2018	Festlichkeiten anlässlich 125 Jahre FF Scheggerott (SL)
08.06.- 09.06.2018	Festlichkeiten anlässlich 125 Jahre KfV Hzgt. Lauenburg
09.06.2018	Festlichkeiten anlässlich 125 Jahre FF Quarnbek (RD)
15.06.2018	Festlichkeiten anlässlich 125 Jahre FF Reinsbüttel (HEI)
22.06.2018	Festlichkeiten anlässlich 125 Jahre FF Kalübbe (Plö)
05.07.2018	Parlamentarischer Abend des LFV SH in Rendsburg, JFZ
30.08. – 2.9.2018	Messe NORLA in Rendsburg
31.08. – 2.9.2018	Deutscher Jugendfeuerwehrtag in Husum
08.11.- 09.11.2018	Kommunalforum der HFUK Nord
09.11.2018	Festlichkeiten anlässlich 125 Jahre FF Geesthacht (RZ)
10.11.2018	Polizei-Show in der Sparkassen-Arena Kiel
16.11.2018	Mitgliederversammlung des KfV Hzgt. Lauenburg
23.11.- 24.11.2018	Seminar der HFUK Nord für Stadt- und Kreissicherheitsbeauftragte und Stadt- und Kreiswehrführer in Gägelow bei Wismar

2019

22.03.- 23.03.2019	Seminar der HFUK Nord für Stadt- und Kreissicherheits-beauftragte und Stadt- und Kreiswehrführer in Lübeck
30.03.2019	Landes-Jugendfeuerwehrversammlung der s.-h. JFn
27.04.2019	Landesfeuerwehrversammlung des LFV Schleswig-Holstein in Oldenburg (OH)
18.05.2019	Landesforum BEBA des LFV Schleswig-Holstein in Hohenwestedt
09.07 – 16.7.2019	Landeszeltlager auf Föhr
08.11.- 09.11.2019	Seminar der HFUK Nord für Stadt- und Kreissicherheits-beauftragte und Stadt- und Kreiswehrführer in Gägelow bei Wismar



IMPRESSUM

Jahresbericht 2017 des
Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein e.V.

Herausgeber:
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein e.V.

Verantwortlich für den Inhalt:
Volker Arp (Geschäftsführer)

Redaktion:
Holger Bauer (Referent für Öffentlichkeitsarbeit)

Grafische Gestaltung und Druckvorstufe:

a.vehrs Kiel
designstudio

Druck:
nndruck, Kiel

Auflage: 2000 Stück

© April 2018 LFV-SH

Alle Rechte der Vervielfältigung und Verbreitung in jeglicher Form vorbehalten.
Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Landesfeuerwehrverbandes
Schleswig-Holstein reproduziert, vervielfältigt, verarbeitet oder verbreitet werden.



POLIZEI SHOW 2018

mit FEUERWEHR + VERKEHRSWACHT



Moderation: Ingo Oschmann

10.11.18

Sparkassen-Arena-Kiel

13:30 Uhr & 18 Uhr

Die Karten erhalten Sie im Ticketcenter der Sparkassen-Arena-Kiel und im KN-Ticketshop in der Kundenhalle der Kieler Nachrichten (Fleethörn) sowie an allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen.

Tickethotline: 0431 - 98 210 226
(Mo.-Fr. 9 bis 18 Uhr, Sa. 9 bis 13 Uhr)

Im Internet unter: www.sparkassen-arena-kiel.de oder per E-Mail: tickets@sparkassen-arena-kiel.de

HANSA PARK®

DEUTSCHLANDS EINZIGER ERLEBNISPARK AM MEER
OSTSEEBAD SIERKSDORF BEI LÜBECK

Einladung

zum 13. Aktionstag der
Jugendfeuerwehren Schleswig-Holsteins
am 26.05.2018



Der Sondereintrittspreis für Mitglieder der Jugendfeuerwehren beträgt an diesem Tag
nur 14,- Euro pro Person.

In diesem Preis enthalten ist ein Verzehrgutschein im Wert von 2,- Euro pro Person.

Die Meldung der Teilnehmerzahl der Kreisjugendwarte an den LFV SH erfolgt bis spätestens 11.05.2018.